



Linzer Bibelsaat

September 2010/Nr. 114



Aus dem Inhalt:

Serie „Recht und Gerechtigkeit in der Bibel“:
„Pflugscharen und Winzermesser“

Seite 6

Biblischer Impuls:
„Elija – eine sehr beeindruckende Gestalt“

Seite 18

Bibel & Jugend:
„Traust di nie! – Zivilcourage leben“

Seite 26

LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!

Eine schöne und farbenprächtige Zeit steht vor der Tür! Die Natur verwandelt sich – buntgefärbt, zeigt sie sich von ihrer schönsten Seite. So als ob sie uns noch einmal stärken möchte, bevor sie sich zurückzieht und Kräfte sammelt für einen Neubeginn. Was ist das doch für eine erquickende Seelenfreude!



Auch die Bibel begegnet mir in verschiedenen Jahreszeiten. Manchmal lese ich einen Text und plötzlich entfaltet sich der Same darin, blüht auf – die Botschaft wächst. Frühling! Viele „sommerliche“ Bibeltexte habe ich auch schon für mich entdeckt, sie wärmen, wenn es notwendig ist, erfreuen mich, machen mir Mut und bringen Leichtigkeit auf meinen Glaubensweg. Und wieder andere Bibelworte, die ich schon zu kennen glaubte, verwandeln sich – bekommen mehr Farbenpracht, Tiefgang und zeigen sich in noch nicht wahrgenommenen Facetten und Früchten. Wie der Herbst, der nun bereits leise bei uns anklopft. Ja, und auch der Winter begegnet mir in der Bibel. So manche Stellen in der Bibel lassen mich „noch“ kalt und warten auf den Frühling, der sie in mir lebendig werden lässt.

Bunt und vielfältig haben wir die Bibelsaat für Sie zusammengestellt, mit nährenden und stärkenden Worten zur Bibelarbeit. Unser Leitartikel (*ab Seite 6*) und die dazugehörige praktische Bibelarbeit setzen sich mit der Arbeitswelt der Bibel auseinander. Auch über die Propheten Jeremia (*Seite 11*) und Elija (*Seite 18*) gibt es einiges zu entdecken. Unter dem Thema „Die Psalmen – Tonleiter der Seele“ laden wir zum Fernkurstreffen im Oktober ein (*Seite 20*). Im Frühjahr startet erstmalig der Grundkurs „Sakraler Tanz“ (*Seite 21*). Tanzfreudige Männer und Frauen sind dazu herzlich eingeladen!

Eine begehbare biblische Landkarte stellen wir Ihnen auf *Seite 25* vor. Diese kann man sich entweder über uns produzieren lassen oder aber auch ausleihen. Zeitschriften, Bücher und Behelfe (*ab Seite 31*), sowie ein buntes Veranstaltungsprogramm (*ab Seite 36*) runden das rege Blätterwerk der Bibelsaat abwechslungsreich ab.

Ihnen wünsche ich von Herzen einen biblisch verwandlungsfreudigen Herbst und Gottes bunten Segen für einen farbenfrohen Start ins neue Arbeitsjahr!

*Michaela Helletzgruber
Mitarbeiterin im Bibelwerk Linz*



Qualitätssiegel der Erwachsenenbildung

Bibelwerk Linz steht für kompetente Weiterbildung

Das Bibelwerk Linz erfüllt die Richtlinien für das Qualitätssiegel der Erwachsenenbildung und wurde als 1. Einrichtung erfolgreich nach den neuen Richtlinien zertifiziert. Dem Leiter des Bibelwerkes Linz, *Dr. Franz Kogler*, wurde beim Sommerfest der Erwachsenenbildung im Bildungshaus Schloss Puchberg im Juni 2010 von Landesrätin *Mag.^a Doris Hummer* das entsprechende Zertifikat überreicht.

Wenn Einrichtungen der Erwachsenenbildung genau definierte Qualitätskriterien erfüllen und sich einer umfangreichen Zertifizierung stellen, können sie dieses Qualitätssiegel erhalten und somit bei beruflichen Aus- und Weiterbildungsangeboten aus dem Bildungskonto des Landes OÖ gefördert werden.

Mit einem umfangreichen Weiterbildungsangebot erschließt das Bibelwerk Linz biblische Themen praktisch, allgemein verständlich, mit fachlicher Kompetenz und ausgezeichneter Qualität, fördert die Verbreitung der Heiligen Schrift und macht sie auf unterschiedlichste Weise den Menschen zugänglich und erlebbar.

An der Bibelpastoralen Studientagung zum Propheten Ezechiel (von 19. – 21. Aug. 2010) haben über 100 Bibelinteressierte aus ganz Österreich teilgenommen!



Überreichung des Qualitätssiegels an Franz Kogler (Mitte) durch LR Doris Hummer. Foto: Land OÖ

Herzlichen Dank an alle, die uns im letzten Vereinsjahr 2009 unterstützt haben. Wir freuen uns, dass wir inzwischen über 200 Mitglieder haben. Nach wie vor ist uns die Werbung von Mitgliedern ein großes Anliegen nach dem Motto: Gemeinsam können wir viel schaffen! Darum laden wir immer wieder dazu ein, selbst dem Verein beizutreten bzw. möglichst viele für die Förderung der Bibelarbeit zu gewinnen.

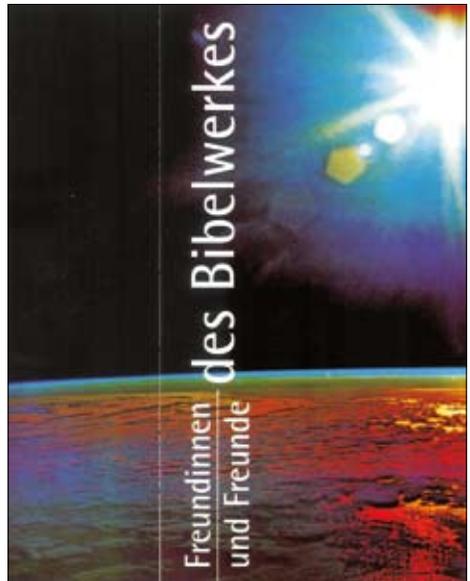
Aktuelles aus dem Verein

Folgende Projekte konnten im vergangenen und heurigen Jahr durch die Beiträge der Mitglieder vom Verein unterstützt werden:

- Förderung der StudentInnenabos
- Bibelpastorale Arbeit in Rumänien
- Unterstützung der Bibelarbeit in Brasilien, in der Türkei und in Weißrussland
- Unterstützung von Projekten des Bibelwerkes (CD-ROM Bibelspiele, Judentumsheft „Shalom“)
- Ankauf von Sonntagsbibeln

Vorteile für Mitglieder des Vereins:

- Herders Neues Bibellexikon zum Sonderpreis von € 45,- (statt € 59,70)
- „Shalom“ – Judentum zum Kennenlernen € 6,90 (statt € 9,80)
- CD-ROM Bibelspiele 3.0 zum Sonderpreis von € 13,50 (statt € 15,-)
- Ermäßigte Tagungsbeiträge bei mehrtägigen Veranstaltungen des Bibelwerkes (z.B. Bibelpastorale Studientagung)
- portofreier Versand von Produkten des Bibelwerkes (bei Angabe der Mitgliedschaft)



Vereinsfolder als Download unter:
www.dioezese-linz.at/bibel

Laufende Projekte

Für das Jahr 2010 ist neben der Unterstützung der Übersetzung unserer Bibelspiele ins Tschechische und der Bibelpastoralen Studientagung in Puchberg vor allem auch die Mitfinanzierung der „Linzer“ Bibelausstellung in Jerusalem geplant.

Mitgliedsbeitrag

Jahresbeitrag: € 15,-; Familien: € 20,-; StudentInnen: € 10,-

Bekanntgabe des Beitritts zum Verein entweder mit der Karte im Deckblatt der Bibelsaat oder per email:

bibelwerk@dioezese-linz.at

Generalversammlung des Vereins:

Dienstag, 9. Nov. 2010/14:00 Uhr,
Ort: Pastoralamt Linz

Wir freuen uns auf dein/Ihr Kommen!

Mit großer Freude darf und kann ich auf die letzten Monate zurückblicken:

Bereits im Mai waren wir beim **Ökumenischen Kirchentag in München**, um dort unsere Bibelausstellung zu präsentieren. Unser Team wurde in zahlreichen Gesprächen und Kontakten gestärkt (*siehe Nachlese Seite 28–29*).

Als während der Fußballweltmeisterschaft unser Herr **Bischof im Bibelwerk zu Gast** war, erzählten wir ihm von unseren Aktivitäten und Plänen. Schmunzelnd fragte er damals: „Und bei der WM in Südafrika seid ihr nicht vertreten?“ Und bereits am nächsten Tag erreichte uns eine Bestellung der Bibelsaat aus Südafrika (*Seite 43*).

Wie jedes Jahr runden wir das Arbeitsjahr mit einer **Büroklatur** ab, wo wir vor allem darauf schauen, wie es uns intern geht. Wie so oft zeigte sich auch diesmal, dass es eine Freude ist, mit so einem engagierten Team arbeiten zu dürfen, das unser Begleiter als „blühenden Baum“ bezeichnete. Viel an Kraft ist und wird uns sicherlich geschenkt, aber viel Energie erwächst auch aus unserem Miteinander.

Vom Land Oberösterreich wurde uns das **Qualitätssiegel für Erwachsenenbildung** verliehen. Ein Signal dafür, dass wir uns mit unseren Angeboten durchaus sehen lassen dürfen – und gesehen werden.

Wie jedes Jahr bieten wir im Sommer **zahlreiche Kurswochen** an, wo neben Erholung tiefe biblische Erfahrungen ermöglicht werden und biblisches Wissen vermittelt wird: BibelSommerWoche, Urlaubswochen, Bibelpastorale Studientagung, Wanderwochen. Der Großteil der Sommerwochen war seit langem ausgebucht. Auch für die geplante LeserInnenreise nach Jordanien (in den Semesterferien 2011 – gemeinsam mit der KIZ) gibt es bereits eine lange Warteliste.

Dass die **Bibelausstellungen** (nach nunmehr 8 Jahren!) immer noch so ein „Renner“ sind, hätte sich wohl kaum jemand träumen lassen. So sind derzeit neben mehreren Ausstellungen in Linz, Passau und anderen Orten auch Ausstellungen in Wien und sogar in Jerusalem (ab November 2010) fixiert. Selbst für uns staunenswert! (*Seite 35*)

Zahlreiche Rückmeldungen haben uns zum **Bibellexikon** erreicht. Eine kleine Auswahl davon finden Sie auf *Seite 22*. Inzwischen konnten wir auch den Vertrag über einen **Bibelatlas** unterschreiben. Dieser wird mit zahlreichen Karten eine wertvolle Ergänzung zum Lexikon bieten.



*Gottes Segen und einen guten Start ins neue Arbeitsjahr
wünscht dir/Ihnen*

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Kogler'. The signature is stylized with a long horizontal stroke at the end.

Pflugscharen und Winzermesser

Arbeitswelt der Bibel

Die Arbeitswelt in biblischen Zeiten unterscheidet sich wesentlich von der unsrigen heute hier in Österreich. Dennoch erscheinen manche Fragestellungen sehr ähnlich:

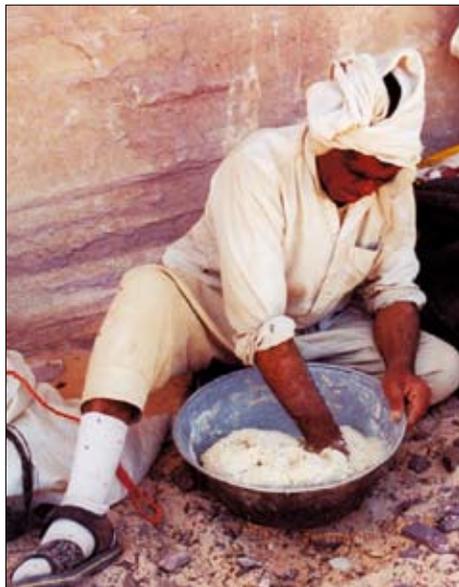
- *Wie wird Arbeit bewertet?*
- *Wie werden Güter verteilt und geteilt?*
- *Welche Arbeit soll gemacht werden?*

Die Produktion von Nahrungsmitteln galt als oberstes Ziel aller Arbeitstätigkeiten. Sie war zeitaufwändig und mühevoll. Zudem arbeiteten Handwerker verschiedenster Professionen an den notwendigen Dingen des täglichen Lebens (für Wohnung, Kleidung, Hausrat, ...).

Auch Kunsthandwerk ist belegt, u.a. rund um den Tempel in Jerusalem. Priester und Beamte bezogen ihr Einkommen aus den Tempelabgaben. Großgrundbesitzer lebten vor allem in Jerusalem, dem ökonomischen, politischen und religiösen Zentrum, und ließen ihr Land durch Verwalter betreuen. Der Handel war eher klein strukturiert. Zur Zeit Jesu wurde vermehrt für den Export nach Rom produziert und damit die Existenzsicherung und Versorgung im eigenen Land reduziert. Durch das römische Steuersystem wurden zusätzliche Ressourcen aus Israel abgezogen. Große Menschenmassen verarmten und hungerten.

Arbeit als Mitwirkung und Aufgabe

Der Mensch wird in der Bibel als Ebenbild Gottes definiert. Das gilt grundsätzlich und universal für alle Menschen, egal welcher Bevölkerungsschicht, welchen Geschlechts oder welcher Nation sie angehören. Arbeit ist Mitwirkung an Gottes Schöpfung (vgl. Gen 1,28–29; 2,15). Sie ist vorerst weder



Fluch noch Strafe und dient der menschlichen Selbsterhaltung. Der Fluch wird auch nicht der Arbeit zugeordnet, sondern dem Ackerboden (vgl. Gen 3,17–19). Nun wird die Arbeit eine Mühsal, die in der Heilszeit jedoch keine vergebliche Mühe ist: „*Sie werden Häuser bauen und selbst darin wohnen, sie werden Reben pflanzen und selbst ihre Früchte genießen.*“ (Jes 65,21) Arbeit wird in der Bibel nicht abgewertet, sondern gilt als Selbstverständlichkeit. Fremd ist der Bibel die Unter- oder Überordnung von Kopf- und Handarbeit. Auch Schriftgelehrte waren angehalten zu arbeiten. So betont Paulus, dass er selbst für sein Brot gearbeitet habe (vgl. 1 Kor 9,6–12).

Jesus selbst war Handwerker und greift bei vielen Vergleichen auf die Erfahrungen der Arbeitswelt zurück, insbesondere auch auf die ansonsten kaum beachteten Arbeiten von Frauen: z.B. spinnen (Mt 6,28), Brot backen (Mt 13,33), Mehl mahlen (Mt 24,41), Flicker aufnähen (Mk 2,21–22), Haus fegen (Lk 15,8), Wasser holen (Joh 4,7–15).

Arbeit ist Beitrag zum (Über)Leben aller

Die Urerfahrung des Exodus prägt auch das Bild von Arbeit: „*Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, dem Sklavenhaus.*“ (Ex 20,2) Eine Ökonomie basierend auf einer Sklavenhaltergesellschaft, wie sie im hellenistischen und römischen System üblich war, wird abgelehnt. Das von Gott auserwählte Volk hat den Auftrag, Arbeit und Ökonomie anders zu organisieren, ist der Gerechtigkeit verpflichtet. Der Ertrag ist Gottesgabe (vgl. Ps 128,1–2) und damit Gott selber verdankt. Das bedeutet auch, dass alle Anrecht haben an den erarbeiteten Gütern. Auch jene, die kein Land besitzen, sollen ihren Anteil erhalten. Der Zehnte ist in jedem dritten Jahr für die Leviten, Fremden, Waisen und Witwen abzuliefern (vgl. Dtn 14,28–29; 26,12–15). Die Nachlese auf den Feldern nach der Ernte gehört den Bedürftigen (vgl. Dtn 24,19) und das, was in der Zeit der Ackerbrache dennoch wächst, wird den Armen und sogar den Tieren des Landes zudedacht. Dass dieses Teilen nicht so einfach gewesen ist, wird durch die genauen Rechtsvorschriften deutlich. So soll z.B. das Pfand nicht über Nacht behalten werden (der Mantel oder ein Fell diente Armen als Nachtlager – vgl. Dtn 24,12–13) oder nicht mit zweierlei Maß gemessen werden (vgl. Dtn 25,13–16).

Das gelobte Land war Bild dafür, dass alle ein Anrecht auf einen Anteil am Land haben sollen und damit die Möglichkeit zur Sicherung ihrer Existenz. Dennoch entwickelten sich Großgrundbesitzer, die zunehmend die Macht hatten, Produktion und Preise zu diktieren. Jene, die durch Missernten oder Ähnliches ihr Land verkaufen mussten, konnten nur noch ihre Arbeitskraft anbieten. Die Tagelöhner und Kleinpächter gehörten neben den Schuldklaven zu den ärmsten

Bevölkerungsgruppen, gefolgt von Kranken (die durch den Verlust ihrer Arbeitskraft zum Betteln gezwungen waren), den Witwen und Waisen und den Fremden (zumeist Flüchtlinge, die ohne gesellschaftlichen Schutz der Willkür ausgesetzt waren).

Hier lassen sich unschwer Parallelen zur heutigen Situation in der Arbeitswelt ziehen. Erwerbsarbeit ist in industrialisierten Gesellschaften für die Nicht-VermögensbesitzerInnen – und das sind 90% – der Zugang zur Existenz schlechthin. Sichere Arbeitsplätze sind jedoch rar geworden und die Arbeitslosigkeit hat Rekordhöhe erreicht. Der Faktor Arbeit ist in neoliberalen Zeiten unter Druck. Er ist ein Kostenfaktor, der nur mehr einen möglichst niedrigen Preis, aber keinen Wert mehr hat. Immer mehr Menschen sind von problematischer Arbeit betroffen. Gemeint sind damit Beschäftigungsformen, die unsicher sind, zu wenig Lohn zum Leben bringen, ungünstige Arbeitszeiten mit sich bringen und kaum Mitbestimmungsmöglichkeiten bieten. Besonders betroffen davon sind einerseits Frauen, die zusätzlich auch die meiste unbezahlte Arbeit leisten (Betreuung und Pflege von Kindern und alten Menschen, Ehrenamt in allen Facetten), andererseits MigrantInnen, die schlecht bezahlt und oft ungesichert jene Arbeiten machen, ohne die unsere Zivilisation nicht funktionieren würde: Reinigungsarbeiten aller Art, Zustelldienste, Wachdienste, Erntearbeit, Pflegedienste, ...

Gerechter Lohn als Forderung von Gott her

Eingemahnt wird in der Bibel daher: „Du sollst den Lohn eines Notleidenden und Armen unter deinen Brüdern oder unter den Fremden, die in deinem Land innerhalb deiner Stadtbereiche wohnen, nicht zurückhalten. An dem Tag, an dem

er arbeitet, sollst du ihm auch seinen Lohn geben. Die Sonne soll darüber nicht untergehen; denn er ist in Not und lechzt danach. Dann wird er nicht den Herrn gegen dich anrufen und es wird keine Strafe für eine Sünde über dich kommen.“ (Dtn 24,14–15) – Gott selbst ist oberste Instanz für Gerechtigkeit. Außerdem wird als Maßstab gefordert: „*Eigentlich sollte es bei dir gar keine Armen geben.*“ (Dtn 15,4) Das Recht auf angemessenen Lohn, der zumindest zum Überleben reichen muss, wird betont. Auch jene, die in Sachen Reich Gottes unterwegs sind, verdienen diesen Lohn (vgl. Lk 10,7) ebenso wie jene, die weniger Chancen am Arbeitsmarkt haben (vgl. Mt 20,1–15). Angesichts der heutigen weltweiten Verteilungskrise muss gefragt werden: Wie lassen sich die gigantischen Unterschiede bei Einkommen und Vermögen rechtfertigen? Welche Arbeit ist wie viel wert?

Begrenzung der Arbeit als Zeichen der Erwählung

Wie sehr Arbeit auch wertgeschätzt wird, so ist sie dennoch nicht alles. Der Sabbat als arbeitsfreier Tag gilt als erste Sozialgesetzgebung der Geschichte. Er gilt für alle, selbst für die Fremden im Land. Der Arbeitsprozess wird damit unterbrochen, Ruhe gilt als Vorwegnahme, als Spürbarmachen der Erwählung durch Gott. Begründet wird dieser siebente Tag mit dem Ruhem Gottes am Ende des Schöpfungsgeschehens und mit der Befreiung aus der Knechtschaft Ägyptens (vgl. Ex 20,8–11; Dtn 5,12–15). Das Eintreten für den freien Sonntag als gesellschaftlich vereinbarte gemeinsame Pause ist heute eine davon abgeleitete Konsequenz. Über die Existenzsicherung hinaus wird habsüchtiges Streben ab-



gelehnt (vgl. z.B. Spr 20,21; 28,6). Die katholische Soziallehre spricht von der Gemeinwohlverpflichtung des Eigentums.

Im Gleichnis vom reichen Kornbauern (Lk 12,13–21) zeigt sich die zerstörerische Dimension der Habgier. Durch das Horten des Getreides wird der Preis hochgetrieben. Hunger und Tod sind die Folge. Arbeit und Wertschöpfung sollen dem Leben dienen und nicht den Marktmechanismen untergeordnet werden. „*Ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen ... Euch muss es zuerst um sein Reich und seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben.*“ (Mt 6,24.33)

Reich Gottes als Bild für Gerechtigkeit

Die Differenz zwischen dem Anspruch und der Realität findet sich bereits in der Bibel. Die Vision von einer gerechten Arbeits- und Wirtschaftswelt wird dennoch nicht aufgeben. So genannte „Sachzwänge“ und „Marktdynamiken“ haben nicht das letzte

Wort. Die Vision des Reiches Gottes finden wir am deutlichsten beim Propheten Jesaja: „Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen. Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk, und übt nicht mehr für den Krieg.“ (Jes 2,4; vgl. auch Micha 4,3) Das Reich Gottes meint nicht eine Welt ohne Arbeit, sondern eine Welt ohne Krieg. Die Fähigkeiten und Kräfte des Menschen sind ausnahmslos in den Dienst des Lebens zu stellen!

Die biblischen Texte zeigen die Entscheidung gegen das Zerstörerische in Zusammenhang mit Arbeit auf. Die Visionen setzen Ressourcen frei, eine Arbeitszeitverkürzung der anderen Art. Es ist genug da für alle: an Arbeit, an Nahrung, ja sogar an Wein (Zeichen für Leben in Fülle, das über das Notwendige hinaus weist). Pflugscharen und Winzermesser sind nötig, um Brot und Wein herzustellen. Am dichtesten feiern wir als ChristInnen die Vision

einer gerechten Welt in der Eucharistie, wo alle eingeladen sind sich zu stärken an Brot und Wein – geteilt, zum Leben aller.

*Anna Wall-Strasser,
Edeltraud Artner-Papelitzky*

Zu den Autorinnen:

Mag.^a Anna Wall-Strasser ist Leiterin der Betriebsseelsorge in OÖ.



Mag.^a Edeltraud Artner-Papelitzky ist Leiterin des Bereiches mensch&arbeit im Pastoralamt und geschäftsführende Vorsitzende des Pastoralrates der Diözese Linz.



Praktische Bibelarbeit

Mt 20,1–15

Vorbereitung

In die Mitte wird ein Krug mit Wein oder eine Schale mit Weintrauben gestellt.

Einstimmung

Lied: „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (Lieder zur Bibel Nr. 18).

Einstieg

- Was verbinden wir mit Wein/Weinanbau?
- Was wissen wir darüber?
- Gibt es Erfahrungen dazu?

Hinführung zum Text

Zur Zeit Jesu ist die Anwerbung von Tagelöhnern üblich. Es handelt sich dabei um prekäre Arbeitsformen ohne Absicherung. Arbeitslosigkeit und damit Hunger sind Erfahrungsrealität. Die Anwerbenden (Besitzenden) haben eine starke Position. Der Tageslohn von einem Denar sicherte das Überleben einer Familie für einen Tag.

Dem Text Raum geben

Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1–15) wird vorgelesen. Anschließend werden die Teilnehmenden eingeladen, die Bibelstelle nochmals jede/r für

sich zu lesen und mit Zeichen zu versehen:

- ? Das ist mir eine Frage
- ! Das finde ich wichtig
- Das trifft mich persönlich

(anschließend Austausch im Plenum)

Impulsfragen zum Bibelgespräch

- *Wer bzw. welche Gruppen kommen im Text vor?*
- *Wie verhalten sich einzelne Personen(gruppen)? Wer tut was?*
- *Was erzeugt Spannung in diesem Text?*
- *Was hat sich verändert zwischen Anfang und Ende der Textpassage?*
- *Wo und wie zeigt sich in dem Text das besondere Heils-Handeln, die Heils-Botschaft Gottes?*
- *Wozu fordert mich dieser Text heraus?*

Abschluss

Teilen des Weines bzw. der Weintrauben. Dabei kann an die Worte in der Eucharistiefeier erinnert werden: Wein, Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit ...

Einige Informationen zum Text: Gleichnis wofür?

Es wird eine Erwartungshaltung aufgebaut: Die erste Gruppe wird angeheuert um den üblichen Tageslohn von einem Denar. Mit der nächsten Gruppe wird als Lohn vereinbart, was „gerecht“ ist. Dies erzeugt die Erwartung, dass verhältnismäßig nach Leistung ausbezahlt wird.

Die Umkehr der Lohnauszahlung führt zur Enttäuschung der Erwartung und zum Protest, der aber zurückgewiesen wird. Hier wird eine Identifikation der Leserschaft nahegelegt. Der Weinbergbesitzer zahlt



anders als die Marktlogik es vorschreiben würde und lädt ein bzw. fordert heraus, sich mitzufreuen anstatt neidisch zu sein. Hier werden Menschen angesprochen, die Anstoß nehmen an der im Namen Gottes getroffenen Option Jesu für Arme, Unreine, Leute mit zweifelhaftem Ruf. Ihr Einwand wird bestmöglich formuliert und damit ernst genommen. Es wird nicht moralisiert, sondern eine bedenkenswerte Frage gestellt.

Es gilt von Jesus zu lernen, dass das für die Welt geltende Grundprinzip der Konkurrenz im Eroberungskampf um knappe Güter der heilenden und befreienden Dynamik des Gottesreiches bedarf. Die Logik des Gottesreiches ist nicht die Logik des Marktes, der Sachzwänge oder erworbenen Rechte. Die Erzählung will Bewegung in Standpunkte und Positionen bringen. Sie lädt ein zum Perspektivenwechsel im Konflikt und zu einer Gerechtigkeit über die Markt- und Arbeitsweltdynamik hinaus.

Edeltraud Artner-Papelitzky

Das 4. Buch Baruch

oder:

Was es noch von Jeremia zu berichten gibt

In jeder katholischen Bibel findet man das Buch Baruch, eine dem Sekretär des Propheten Jeremia zugeschriebene Schrift, die dieser in der Gefangenschaft in Babel verfasst haben soll (vgl. Baruch 1,1–14). Wenigen ist jedoch bekannt, dass es darüber hinaus noch drei weitere Bücher von Baruch gibt, die aber aus einer späteren Zeit stammen und daher nicht mehr in die Bibel gekommen sind. Das vierte dieser Bücher will nachtragen, was in den dramatischen Tagen der Eroberung Jerusalems durch die Babylonier jenseits der allgemeinen Wahrnehmung geschehen und im Jeremia-Buch nicht berichtet ist.

Da will einmal die Frage beantwortet sein, wie es den Feinden möglich gewesen ist, die Stadt Gottes einzunehmen. Wie konnte Gott selbst die Zerstörung seines Tempels zulassen? Was ist mit den heiligen Geräten geschehen? Weiters ist zu erklären, wie es dazu kommen konnte, dass sich der große Prophet Jeremia diesem schrecklichen Plan Gottes unterwirft. Schließlich berichtet die Bibel nicht, auf welche Weise jene Personen, die Jeremia bisher begleitet oder beschützt und dafür die Zusage göttlichen Schutzes erhalten haben – Baruch (vgl. Jer 45,5) und Ebed-Melech (vgl. Jer 39,17–18), der in dieser Schrift Abimelech heißt – die Katastrophe überlebt haben.

Unüberwindliche Mauer für Gottes Plan

Als Gott daranging, Jerusalem in die Hand der Feinde zu geben, befahl er dem Propheten Jeremia, dass er zusammen mit Baruch die



Stadt verlassen solle, denn seine fürbittende Anwesenheit sei wie eine unüberwindliche Mauer für Gottes Plan. Als Jeremia einwendet, dass Heiden doch nicht die heilige Stadt bezwingen dürfen, eröffnet ihm Gott, dass seine Engel die Mauern zerstören und die Tore für die Babylonier öffnen werden. Tatsächlich erscheinen die Engel mitten in der Nacht, und Jeremia erkennt, dass Gott nun ernst macht. Daher bittet Jeremia, dass wenigstens die heiligen Geräte vor den Feinden gerettet werden sollen (vgl. 2 Makk 2,4–8). Daraufhin nimmt sie auf Gottes Anordnung hin die Erde auf. Anschließend wirft Jeremia die Schlüssel des Tempels in Richtung Himmel und ruft: „Sonne, bewahre die Schlüssel bis zu dem Tag, da der Herr danach fragt, denn wir Menschen waren unwürdige Hüter des Gotteshauses.“ Weiters befiehlt Gott, den Sklaven Abimelech zum Weinberg des Agrippa zu schicken, dass er von dort frische Feigen bringe für die Kranken (vgl. Jes 38,21). Dann verlassen Jeremia und Baruch die Stadt.

Nachdem Abimelech dort die Feigen gepflückt hat, wird er müde von der Hitze; er legt sich in den Schatten eines Baumes und schläft über 66 Jahre. Als er aufwacht, eilt er besorgt zurück, aber er erkennt die Stadt nicht mehr und meint, sich verirrt zu haben. Erst im Gespräch mit einem alten Mann, den er zuerst für verrückt hält, wird ihm das Wunder bewusst, das Gott für ihn gewirkt hat. Ein Engel führt ihn daraufhin zu Baruch, der an den immer noch frisch gebliebenen Feigen erkennt, dass Gott jetzt sein Volk aus der Gefangenschaft befreien werde. Um diese Botschaft auch Jeremia überbringen zu können, bestellt Gott einen Adler; diesem bindet Baruch einen Brief an den Hals und dazu ein paar Feigen als Beweis, dass die Heimkehr bevorstehe. Jeremia antwortet umgehend und schildert die Leiden, die sie in der Gefangenschaft durchzustehen hatten (vgl. Ps 137), und bittet Baruch um das Gebet für die Rückkehr.

Als Jeremia mit den Heimkehrenden an den Jordan kommt, fordert er sie auf, sich von allem zu trennen, was zu Babylon gehört, sei es auch der Ehemann oder die Frau. Wer nicht dazu bereit sei, dürfe die heilige Stadt nicht betreten. Daraufhin wandert ein Teil ab und gründet Samaria.

Die frohe Botschaft zu allen Völkern bringen

In Jerusalem feiern die Heimkehrer ein neuntägiges Fest. Am zehnten Tag jedoch bringt Jeremia allein ein Opfer dar. Da wurde seine Seele auf einmal entrückt und er war drei Tage wie tot. Als seine Seele zurückkam, öffnete Jeremia den Mund und verkündete, was ihm geoffenbart ward: In 477 Jahren wird die Welt verwandelt werden und der Messias (Jesus) erscheinen; er wird sich 12 Apostel erwählen, damit

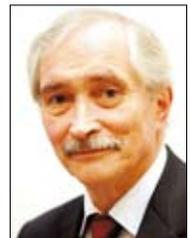
sie die frohe Botschaft zu allen Völkern bringen.

Als das Volk diese Botschaft hörte, war es für sie wie eine Gotteslästerung und sie suchten Jeremia zu steinigen. Er aber hatte seine Offenbarung noch nicht beendet, deshalb bat er Gott, dass ein Stein seine Gestalt annehme, damit er Baruch und Abimelech die restlichen Geheimnisse mitteilen könne. Danach rief der Stein: „Ihr dummen Kinder Israels! Warum steinigt ihr mich? Jeremia steht mitten unter euch.“ Daraufhin eilten sie hin zu Jeremia und steinigten ihn zu Tode. Baruch und Abimelech aber begruben ihn. Als Grabstein setzten sie jenen Stein, der Jeremia vertreten hatte, und schrieben darauf: „Dieser Stein war der Helfer Jeremias.“ Deshalb wird Jeremia in der Kunst häufig mit einem Stein in der Hand dargestellt.

Franz D. Hubmann

Zur Person:

Em. Univ.-Prof. Dr. Franz D. Hubmann lehrt an der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz Altes Testament und arbeitet seit vielen Jahren ehrenamtlich im Linzer Bibelteam mit.



Die andere Perspektive

These 5:

Die Unterscheidung in einen Gott des AT und einen Gott des NT ist falsch.

Die vielleicht häufigste Schwierigkeit, die Christen mit dem AT haben, ist der vermeintliche Gegensatz in der Gottesvorstellung eines liebenden Gottes im NT und eines zornigen, rachsüchtigen, ja grausamen Gottes im AT. Aber: Das NT ist die Fortsetzung des AT – vor allem in der Gottesvorstellung.

Paulus grüßt seine Gemeinden: „*Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus*“. Es sind die ältesten schriftlichen Zeugnisse des NT. Er bringt das christliche Bekenntnis in Röm 10,9 auf den Punkt: „*Jesus ist der Herr*“ und „*Gott hat ihn von den Toten auferweckt*“. Das ist einerseits eine Abgrenzung zum Judentum, denn der Titel „Herr“ ist die Anrede für den Gott Israels. Andererseits wird der Glaube an den Einen Gott hier wie im gesamten NT als bekannt vorausgesetzt. Es steht in der Bibel nicht zur Diskussion, ob es Gott gibt, auch nicht, wer er ist, sondern wie er sich zu erkennen gegeben hat und wie er von Menschen erfahren werden kann. Jetzt „*aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, ...*“ (Hebr 1,2).

Die Evangelien überliefern die Frage der Gegner Jesu nach seiner Vollmacht, d. h. in wessen Namen er spricht und handelt. Jesus weiß sich von Gott gesandt (z.B. Mk 9,37). Er betet zum Vater und lehrt uns zum Vater zu beten. Er erzählt von Gott in Gleichnissen und Bildern. Jesus verweist auf den Vater; in Einheit mit ihm ist er der Erlöser und Retter der Welt (z.B. Mt 11,27).

Das AT verbietet strikt jede Darstellung Gottes (vgl. Ex 20,4). Menschen sind Abbild Gottes. Erst 2 Kor 4,4 und Kol 1,15 sprechen davon, dass Jesus Christus das



Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist. Eine der Ursünden Israels ist ein Vergehen gegen das Bilderverbot (Ex 32). Jede Darstellung und jedes Bild von Gott ist für sich gesehen ein Abgott, ohne die Dynamik des ICH-BINDA, der mit den Menschen mitgeht und in jeder Situation da ist. Darum wird das AT nicht müde, vor Darstellungen Gottes zu warnen, nicht zuletzt in der Verspottung der Götzenbilder und derer, die diese verehren (Jes 44,9ff; Ps 115,4–8). JHWHs Einzigartigkeit wird in seinen Taten erfahrbar.

Die Bibel spricht in zweifacher Weise von Gott: Er ist der Schöpfer von allem und er ist der Retter, der Israel aus der Unterdrückung Ägyptens befreit und durch die menschenfeindlichen Gefahren der Wüste geführt hat. An ihn wendet sich der Beter, in höchster und oft ausweglos scheinender Gefahr. Er appelliert an seinen Gott, den einzigen Retter und Helfer. In Extremsituationen verwünscht er die Feinde und wirft Gott seine Verzweiflung hin in Worten und Bildern, die „für ei-



Bilder: Solomon Okpurukhe/SARTO – siehe Seite 36!

nen Christen nicht gebetet werden könnten“, so das kirchliche Stundengebet, das die sogenannten Fluchpsalmen auslöst und in Psalmen derartige Verse (z.B. Ps 139, 19–22) streicht. Diese sind jedoch nicht Ausdruck eines unversöhnlichen Hasses, sondern die Bitten um die Vernichtung der Feinde, d.h. des Bösen und von allem, was Menschen von Gott trennen möchte. Die Propheten werden nicht müde, auf diese richtende Gegenwart Gottes hinzuweisen, die vor allem das Recht von Randgruppen einfordert und gegen das Böse unerbittlich ist. Das findet seine Fortsetzung in der Zuwendung Jesu zu den Armen, in den Endzeitreden und im Buch der Offenbarung mit seinen apokalyptischen Bildern.

Theologen haben Jahrhunderte lang gerungen, in griechischer Sprache und Begriffen auszusagen, wer dieser Jesus von Nazaret ist und in welchem Verhältnis er zu JHWH steht. Schriften, die das AT „reinigen“ wollten, wurden nicht in die

Bibel aufgenommen. Viele meist gnostische Schriften gipfeln um 140 n. Chr. in der Meinung des *Bischofs Markion*, der in einem strengen Dualismus JHWH als zürnenden, bösen Gott des AT der Offenbarung des höchsten, guten Gottes Jesu gegenüberstellt. Nachbiblisch bekennen Christen, dass Gott der Schöpfer von allem ist, während die Aussage von Gott als Retter in Jesus, dem Christus, Gestalt annimmt. Gottes Erlösungstat für alle Zeiten und alle Menschen ist, dass er Jesus nicht im Tod gelassen, sondern auferweckt hat, und dass die Menschen fortan in seinem Geist leben können.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist:
dem einen Gott
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

„Es segne uns (euch) der eine Gott,
der Vater und der Sohn
und der Heilige Geist!
Amen.“

(E. Zenger in einem seiner letzten Artikel in:
Bibel und Kirche 2/2010, S. 93)

„Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: ‚Jesus Christus ist der Herr – zur Ehre Gottes, des Vaters.‘“ (Phil 2,9–11).

Roswitha Unfried

Zur Person:

Dr. Roswitha Unfried war viele Jahre Referentin im Bibelwerk Linz und arbeitet seit Beginn (und den Anfängen der Bibelsaat) ehrenamtlich im Linzer Bibelteam mit.



Wer kennt die Bibel?

Die Suche nach bedeutenden Propheten im Alten Testament reißt nicht ab. Von unserer gesuchten Person gibt es zwar kein eigenes Prophetenbuch, aber viele Erzählungen geben seine große Bedeutung wieder.

Der Baalsglaube drohte

Unser Prophet stammte aus Tischbe in Gilead (1 Kön 17,1) und trat im Nordreich Israel unter den Königen Ahab (873–853 v. Chr.) und Ahasja (853–852 v. Chr.) für JHWH als Prophet auf.

Die Zeit seines Auftretens ist dadurch gekennzeichnet, dass der Baalsglaube drohte, den JHWH-Glauben zu verdrängen. Die Könige des Nordreichs Israel haben schon immer versucht, eine Ausgleichspolitik unter den verschiedenen religiösen Gruppen in ihrem Gebiet zu verfolgen. Sie dachten, dass auf diese Weise der innere Friede und der Zusammenhalt gewährleistet wären. Eine folgenschwere Wende trat durch Isebel ein, die religiös aktive Gattin des Königs Ahab (vgl. 1 Kön 16,31). Sie war eine Tochter des sidonischen Königshauses und mit der Fruchtbarkeitsreligion des Baalskultes und dem Bewusstsein, dass der König unumschränkte Macht besitze, aufgewachsen. An diesen zwei Punkten prallte unser gesuchter Prophet gegen die Ansichten der



Königin. Viele Auseinandersetzungen folgten mit Isebel, sie verfolgte unsere gesuchte Person und diese floh zum Gottesberg Horeb. Dort wurde er Zeuge einer JHWH-Erscheinung.

Den Kampf gegen den Baalskult hatte unser Prophet auch unter Ahabs Nachfolger Ahasja zu führen. Entschieden und unwidersprechbar, aber auch un widersprochen ging er seinen Weg (2 Kön 1,3–4). Nun, wie heißt unser gesuchter Mann, dem auch ein Artikel in dieser Bibelsaat gewidmet ist?

Michaela Helletzgruber

Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!

Einsendeschluss: 15. Okt. 2010 – es gibt spannende Spiele zur Bibel zu gewinnen!

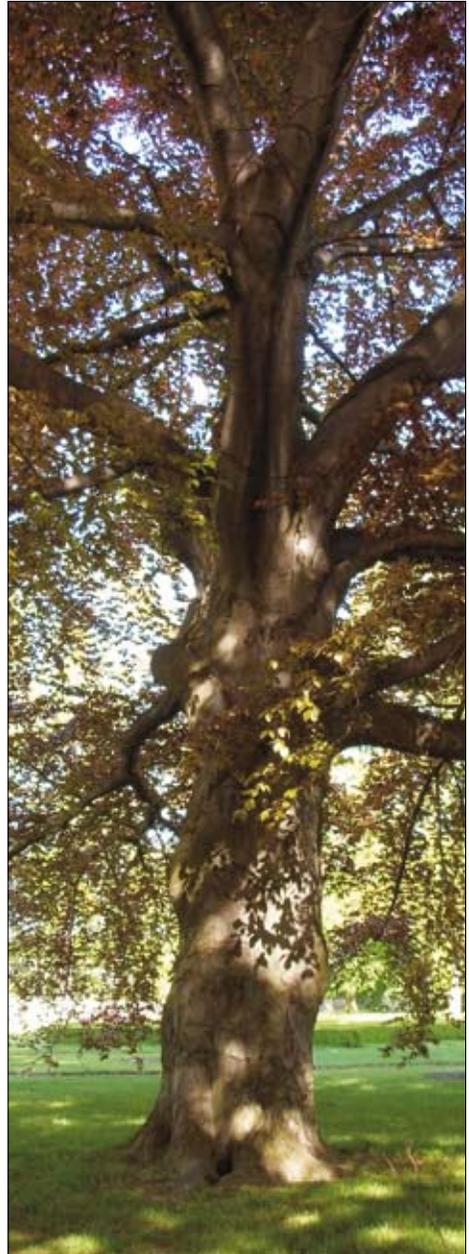
Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat* 113 lautet: „**Amos**“

Wertvolle Bücher und Arbeitshilfen zur Bibel haben gewonnen:

*Maria Holzapfel/Salzburg, Markus Niedmoser/Wien,
Sr. Hildegardis Rohrer/Innsbruck.*

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

Wurzeln und Wind
mich in die Erde verwurzeln
mich gründen
in die Tiefe gehen
halten
und gehalten werden
Heimat und Quelle
sein und werden
den Himmel umarmen
im Wind stehen
und weit sein
sehnsüchtig
bereit und offen
Blätter raunzen
Äste tanzen
liebkost – umspielt
zerzaust – gepackt
Wurzeln und Wind
Tiefe und Weite
Heimat
und
Herausforderung
und
der Weg beginnt



(Andrea Schwarz, in: Anselm Grün/Andrea Schwarz, Und alles lassen, weil Er mich nicht lässt. Lebenskultur aus dem Evangelium, Freiburg 1997)

*Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu diesem Text!
Wir veröffentlichen Stellungnahmen der BIBELSAAT-
LeserInnen in einem der nächsten BIBELSAAT-Hefte!*

Zum Beitrag „Texte, die zu denken geben: Kirche als Berghütte“ (Bibelsaat 113 – Ausgabe Juni 2010) haben wir folgende Rückmeldungen erhalten:

Dieses Bild von der Berghütte hat mich – als Bild von Kirche – sehr angesprochen! Wenn uns auch klar ist, dass jeder Vergleich hinkt und nur einen Teil vom Ganzen abdecken kann. Als ehemaliger Pfarrer macht mich dieses Bild recht nachdenklich. Waren wir (sind wir) gute „Hüttenwirte“? Wohl jedem Hüttenwirt, wenn er auch genug Personal zum Helfen und Bedienen hat, die sich mitverantwortlich fühlen, mit Rat und Tat helfen – und wenn notwendig – als Bergretter keine Zeit und Mühe scheuen. Aus der Berg-Küche werden keine Leckerbissen und Schmankerl serviert, wohl aber kräftige Bergsteigerkost – hoffentlich!? Brot des Lebens vom Tisch des Wortes und Eucharistie vom Tisch des Mahles. Dazu ist keine Couch gefragt, wohl aber ein Platzerl zum Ausrasten. Ein Hüttenwirt kann mitunter auch längere Zeit allein ausharren müssen und es gibt viele Besserwisser, die sich nicht an seine gut gemeinten Hinweise und Warnungen halten. Der äußere Bauzustand soll wetterfest sein, er wird aber immer auch der Erneuerung bedürfen. Meine Sorge: Wird es auch in 50 Jahren noch genug Hüttenwirte geben, damit die vielen Menschen unterwegs die Freude der Einkehr in der Hütte, der Orientierung, nicht zuletzt das Ziel, den Gipfel erreichen? Berg Heil!

*Pfarrer i.R. Johann Haslinger,
St. Klara Vöcklabruck*

So einladend wie eine Berghütte sollte auch Kirche sein. Eine Berghütte liegt nicht irgendwo versteckt, sondern in der Höhe – auf einem Leuchter – damit jeder

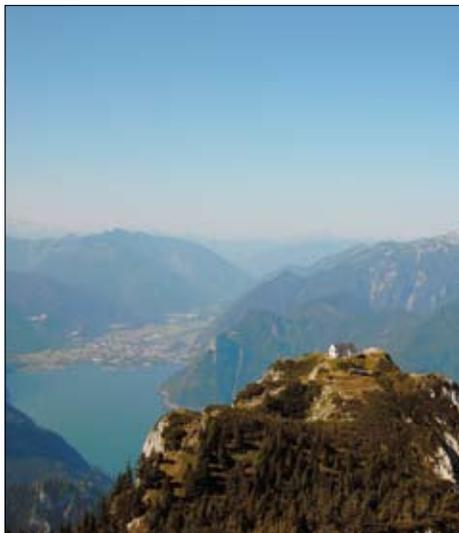


Foto: Johann Weisböck

sie findet, der Einkehr halten will, um auszuweichen, um sich zu stärken, um Schutz zu finden. Die vielen Wegweiser zeigen ihm dann auch die Wege, um die gewünschten Ziele zu erreichen. Ebenso liegt Kirche nicht hinter den Bergen, sondern meist im Zentrum eines Dorfes, einer Stadt. Der Baustil unterscheidet sich von den anderen Häusern, bietet vielen auch Orientierung. Jeder, der eintritt, wird auch Rast und Nahrung, aber auch Geborgenheit finden, vorausgesetzt er gibt sich Mühe innezuhalten. Das Wort Gottes soll uns auf unserem Weg begleiten.

Es sollte sich jedoch jede(r) bewusst sein, dass er selber ein Teil der Kirche ist und seinen Teil beitragen muss, um das Erwartete zu finden. Auch in einer Berghütte muss jede(r) zur guten Atmosphäre beitragen. Ein Störenfried wird weder in der Kirche noch in der Berghütte das finden, was er erwartet, wenn er nicht seinen Teil dazu beiträgt.

Sr. Angelika König, Marling (I)

Elija – eine sehr beeindruckende Gestalt

Kein eigenes Prophetenbuch
und doch
DER Prophet.
Kein Wohnort und kein Grabmal
und doch
immer gegenwärtig.
Kein eigenes Heer
und doch
Schlachten gewonnen.
Keine Hoffnung mehr
und doch
zukunftsweisende Taten gesetzt.



Das Bild „Elija besiegt Baalspropheten“ zeigt die Statue vor der Karmelitenkirche auf dem Berg Karmel/Haifa/Israel

Der große Prophet Elija hat in seinem Namen das Lebensprogramm: Mein Gott (= El) ist JH(WH). Dafür tritt er stets ein. Er wird versorgt vom Raben am Bach Kerit oder von der Witwe in Sarepta, deren Sohn er wieder ins Leben zurück holt. Elija verschließt den Himmel und „besiegt“ 450 Baalspropheten. Er wünscht sich den Tod und wandert bis zum Gottesberg. Elija salbt Nachfolger und gilt als der Wegbereiter für den Tag des Herrn.

Die Erzählungen über den großen Propheten Elija (1 Kön 17–19; 21; 2 Kön 1,1 – 2,18a) wurden 300 Jahre nach seinem Wirken niedergeschrieben. Das zweite Viertel des 9. Jh. v. Chr. war geprägt von der Gefahr, dass das Nordreich vom Glauben an den einen Gott Israels abfällt. Das Auftreten des Propheten Elija wird biblisch so gezeigt, dass „das ganze Volk“ (1 Kön 18,38) sich zu JHWH als den einen Gott bekannte. Und am Ende des Ersten Testaments wird nicht Mose sondern Elija berufen, den „Tag des Herrn“ (Mal 3,22) vorzubereiten.

So gehört Elija zu den bedeutendsten Gestalten des Ersten Testaments. Ihm werden später in der rabbinischen (also nachbiblischen) Lehre wichtige Aufgaben zugedacht: Er ist im Himmel unter den Engeln und wirkt für sein Volk. Er hilft beim Lesen der Tora und wacht über die rechte Durchführung der Beschneidung. Beim Sedermahl wird ihm ein eigener Platz bereitet und der Becher für ihn mit Wein gefüllt. Wenn der Messias kommt, sitzt er neben diesem.

Im Neuen Testament wird Elija neunundzwanzigmal genannt. Im Christentum des Ostens gilt Elija unter anderem als Vorläufer des Mönchtums. Auch im Islam wird Elija als Prophet und wundertätiger Helfer in der Not verehrt.

Auch große Bibelgestalten gehen durch Krisen:

1 Kön 19,1–13 als Reifungsprozess

Die moderne Psychologie kennt mehrere Ursachen für Krisen: verhinderte Rei-

fungsprozesse, äußere und/oder innere Ungeborgenheit, Angst, Sinnleere, Verlust-erfahrungen, ...

Von Elija heißt es, dass er in Angst gerät, nachdem ihm die Königin Isebel den Tod angedroht hat. Als Reaktion darauf begibt sich Elija auf die Flucht. Aber Flucht bringt kaum eine Lösung, noch eine wirkliche Reifung. Elija wird in der Wüste wieder auf sich selbst zurückgeworfen und muss sich seiner ganzen Geschichte stellen. Er gerät so tief hinein, dass er sich den Tod als letzte Fluchtmöglichkeit wünscht. Aber diese Bitte wird ihm nicht gewährt. Er fällt in den Schlaf (des Todes Bruder). Der Schlaf ermöglicht es auch, *dass das Chaos der Gefühle sich beruhigt*. Dann rührt ihn ein Bote (griech.: angelos = Engel) an, spricht zu seinem Herzen, so dass er wieder die Grund- und Lebensmittel sehen kann. Beim zweiten Mal wird Elija klar, dass er vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Gottesberg zu gehen hat.

Auch wenn der Weg ein Symbol für Wandlung ist, verkriecht sich Elija wieder in einer Höhle, denn ein wirklicher Neuanfang ist noch nicht passiert. Bei der Frage nach seinem Wollen wiederholt der Prophet das Vergangene. Aber so kommt er nicht weiter. Erst der Auftrag von höchster Stelle, herauszukommen und sich vor Gott zu stellen, bringt ihn weiter. Dieser Aufruf führt Elija zu einer neuen Erfahrung. Hat Mose mit dem Volk am Sinai Gott unter den übermächtigen Begleiterscheinungen von Naturgewalten erlebt, so erfährt Elija IHN nicht mehr in diesen Naturgewalten (Sturm, Erdbeben und Feuer), sondern in der Erfahrung eines sanften, leisen Säuselns. Der große jüdische Religionsphilosoph Martin Buber übersetzt aus dem hebräischen Text: „eine Stimme verschwebenden Schweigens“ (1 Kön 19,12). Elija muss

in der Höhle das Frühere zurücklassen wie in einem Grab. Gleichzeitig ist die Höhle Bild für den fruchtbaren Mutterschoß, wo neues Leben wächst und Zukunft entsteht. Der alte Mensch muss sterben und ein neuer Mensch erstet (ähnlich Paulus in Röm 6,4). Neben dem Aspekt von Tod und Auferstehung kann in dieser Stelle auch eine andere wichtige Entwicklungsphase des Menschen gesehen werden: Sind es am Anfang die übermächtigen Eltern (wie „Naturgewalten“), die das Leben von außen bestimmen, so wird der Mensch erst durch die Entfaltung seiner tiefsten, inneren Berufung zum Abbild (Gegenbild) Gottes, wenn er aus den Zwängen zur Freiheit aufersteht. So wird die Krise zur Chance des neuen Anfangs. Es ist die Erfahrung, die auch in Ps 71,20 ausgedrückt ist: *„Du liebst mich viel Angst und Not erfahren. Belebe mich neu, führe mich herauf aus den Tiefen der Erde!“*

Bei dieser Erfahrung verhüllt Elija das Gesicht mit seinem Mantel, der später wie der Stab des Mose Wunderkräfte besitzt. Der Mensch ist neu geborgen, sein Zusammenbruch der Anfang neuen Schaffens. Auch wenn Gott unserem Angesicht verborgen bleibt, zeigt ER sich als der tragende Grund, so dass der Mensch voll Staunen betet: *„Du umschließt mich von allen Seiten“* (Ps 139,5; vgl. den ganzen Ps 139).

Hans Hauer



Zur Person:

Mag. Hans Hauer ist Mitarbeiter im Bibelwerk Linz und als Priester in den Pfarren St. Marien und Weichstetten tätig.

Ein neues Kursjahr beginnt ...

Mit den bunten Erfahrungen der Sommerzeit im Gepäck starten wir nun in das neue Fernkursjahr. Seit vielen Jahren nehmen bibelinteressierte Menschen dieses Angebot als Bereicherung für ihr (Glaubens)Leben wahr. Unsere Kurse bieten die Möglichkeit des Selbststudiums für die persönliche Weiterbildung bei freier Zeiteinteilung. Nicht selten werden von den KursteilnehmerInnen die wissenschaftlich fundierten und gleichzeitig gut verständlichen Kursunterlagen gelobt. Das macht auch das Einsteigen in die Bibel für AnfängerInnen interessant. Einen guten Überblick über unser Kursangebot, den Ablauf der Kurse und aktuelle Informationen sowie Leseproben und die Fragebögen als Downloads bietet unsere Homepage (www.dioezese-linz.at/bibel) unter der Rubrik Fernkurse. Zudem kann ein Fernkurs auch online, per e-mail absolviert werden. Obwohl das Kursjahr von Oktober bis Juli dauert, ist das Einsteigen jederzeit möglich.

Fernkurstreffen im Oktober

Die Treffen geben inhaltliche Impulse zu ausgewählten Themen und ermöglichen den gegenseitigen Austausch von Fernkuserfahrungen unter den TeilnehmerInnen. Aber auch Interessierte, die (noch) nicht an einem Kurs teilnehmen, sind eingeladen, dieses Angebot anzunehmen. Das nächste Fernkurstreffen findet bereits im Oktober statt und widmet sich den Psalmen. In den Psalmen spiegeln sich menschliche Erfahrungen quer durch die Tonleiter der Seele – von der Klage über die Bitte bis zu Jubel und Lobpreis. Sie beschreiben in reichen Bildern das Sich-Öffnen des Menschen hin zum Du Gottes. Diesen Erfahrungen wollen wir nachspüren anhand ausgewählter Beispiele

und unseres je eigenen Lieblingspsalms. Mitzubringen sind eine Bibel und Ihr Lieblingspsalm.

Fernkurstreffen

Die Psalmen – Tonleiter der Seele

Sa, 23. Oktober 2010/13:00 – 17:00 Uhr
Diözesanhaus Linz, Kapuzinerstr. 84



Begleitung:
Renate Leidinger

Anmeldung:
Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231

Kurskosten und Leseproben

Die Unterlagen können sowohl als Fernkurs mit Betreuung (Bearbeiten von Fragebögen/Schreiben einer Abschlussarbeit) oder als Gesamtpaket ohne Betreuung bezogen werden. Als Fernkurs betragen die Kosten € 45,- (bei Vorlage des Bildungsgutscheines nur € 25,-) und als Mappe mit 6–8 Heften ohne Betreuung € 30,-.



Gerne können Sie sich über unsere Kurse (Gebet-Spiritualität, Frauen, Altes und Neues Testament, Apokalyptik, Bibelleseplan und Stolpersteine) auf unserer Homepage (www.dioezese-linz.at/bibel) informieren. Dort finden Sie auch Leseproben und die Fragebögen.

Meine Frau *Gerti* hat vor 10 Jahren mit dem „Grundkurs Bibel: Altes Testament“ in Puchberg begonnen. Sie war bereits nach einem Wochenende begeistert. Nachdem sie den Kurs beendet hatte, machte sie eine Pause (Enkelkind). Sie war aber weiterhin so motiviert, dass auch ich mich anstecken ließ und mich zum Neuen Testament mit einer leichten Unruhe im Bauch angemeldet habe. Wir haben in diesem Kurs sehr viele Gleichgesinnte kennen gelernt. Die abwechslungsreiche Kursgestaltung von *Ingrid Penner* und *Walter Reiter* sowie die guten Gespräche in der Gruppe haben es uns angetan. Ich habe dann den Kurs zum AT nachgemacht und nun besuchen wir gemeinsam den Aufbaukurs „Männer, Frauen und die Bibel“.

Wir sind fasziniert von den so verschiedenen Perspektiven, die Männer und Frauen im Hinblick auf biblische Texte haben. *Ingrid Penner* und *Franz Kogler* verstehen es immer wieder uns zu begeistern. Die Gruppenarbeiten sind herausfordernd und tiefgehend (auch abends die Gespräche in gemütlicher Runde in der „roten Bar“). Für uns ist dieser Kurs ein Highlight, auf das wir uns immer wieder freuen. Dieser Kurs ist eine sehr gute Möglichkeit für Bibelinteressierte, sich intensiv und abwechslungsreich mit dem Buch der Bücher zu beschäftigen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei *Ingrid* und *Franz* für diese Begleitung auf unserem Glaubensweg.

Alexander Gratzner

(Informationen zu diesem Kurs auf Seite 42!)

Grundkurs Sakraler Tanz

Linzer Bibelsaat Nr. 114/September 2010

Du schenkst meinen Füßen weiten Raum

Ziele der Ausbildung sind unter anderem: Grundbegriffe und Hintergrundinformationen zum Sakralen Tanz sowie Möglichkeiten des Einsatzes und Anleiten von Tanz in verschiedenen Runden, aber auch in Liturgie/Schule/Pfarrkirche, Abschluss mit Zertifikat.

Termine: Sa, 12. März/9:00 Uhr – So, 13. März 2011/12:30 Uhr
So, 10. April 2011/9:00 – 18:00 Uhr
Sa, 7. Mai 2011/9:00 – 18:00 Uhr
So, 26. Juni 2011/9:00 – 18:00 Uhr
Sa, 17. September 2011/9:00 – 18:00 Uhr

Themen: Modul 1: Das Leben tanzen
Modul 2: Tanz als Kommunikation
Modul 3: Tänze zur Bibel(arbeit)
Modul 4: Tanz als Gebet
Modul 5: Tanz in der Liturgie

Veranstalter: Bildungshaus Greisinghof/Tragwein

Begleitung: *Ingrid Penner* (Ausbildung in Sakralem Tanz, Erwachsenenbildnerin),
Michaela Leppen (Kath. Frauenbewegung)

Kursbeitrag: € 270,- (Frühbucherbonus bis 30. September 2010: € 260,-)
Bildungsgutschein der Diözese Linz über € 20,- ist einlösbar!

Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231; bibelwerk@dioezese-linz.at



Zahlreiche Rezensionen zu Herders Neues Bibellexikon haben uns erreicht. Und sie haben eines gemeinsam: das äußerst positive Echo. Hier eine kleine Auswahl ...

„Das Bibellexikon hat einen Spagat geschafft, der theoretisch gar nicht möglich ist: Die unzähligen Bilder aus der Welt der Bibel machen das Buch schon für Zehnjährige zum Durchblättern interessant und gleichzeitig greifen die Theologiestudierenden danach, da die 5000 Artikel hervorragend den aktuellen Stand der Bibelwissenschaft zusammenfassen. ... Damit wird die Bibel zum „offenen Buch“ ... Es ist nicht nur für den Schreibtisch, sondern auch für den Wohnzimmertisch gemacht: Herders Neues Bibellexikon ist kein trockenes Nachschlagewerk, sondern ein Buch, in dem man gerne blättert.“

Josef Wallner, KirchenZeitung, Linz

„Selten hat mich ein Buch schon ab dem Moment des ersten Auspackens so ‚gepackt‘ und zwischendurch immer wieder zum Schmökern verführt, wie dieses. ... Wie gesagt ... es ist zu schade, um im Bücherregal neben anderen Lexika zu verstauben. Lassen Sie es in Sicht- und Greifweite, vermutlich werden auch Sie sich immer wieder beim Schmökern ertappen.“

Sebastian Schuhbeck, Landesbeauftragter für Computereinsatz im Religionsunterricht, Bayern

„Herders Neues Bibellexikon stellt insofern ein gutes Nachschlagewerk dar, da es objektiv geschrieben ist, leicht verständlich ist, grafisch übersichtlich gestaltet ist und eine Fülle an Informationen bietet. Die CD-ROM bietet den ganzen Inhaltsstoff nochmals als pdf, was auch recht nützlich ist. Zudem muss man sagen, dass es nach heutigem Stand wohl das aktuellste

Nachschlagewerk in der Theologie ist. Für Studenten auf jeden Fall zu empfehlen.“

Grisella Huhn „G.H.“, Leverkusen, Kundenrezension bei amazon.de

„Herders Neues Bibellexikon ist ein erfolgreiches und sehr gelungenes Bibellexikon. ... Fachlich auf dem neuesten Stand ist es ein Nachschlagewerk, wie wir es auch in Zeiten von Google und anderen Internet-Hilfen häufig brauchen. ... Jedes Stichwort, knapp und präzise, gut verständlich, grafisch übersichtlich, eine Fülle an Informationen, anregend zu lesen. ...

Für alle, die mit der Bibel zu tun haben – und für alle, die sich für die Bibel interessieren und gerne in einem wunderschön gemachten Buch blättern, immer mal wieder ein Stichwort entdecken, weiterschmökern mögen ... Und wenn ich mich selbst beobachte, was ich im Alltag besonders verwende und brauche, dann sage ich: Die Bibel in verschiedenen Ausgaben – und Herders Neues Bibellexikon. Es ist das Geld mehr als wert!“

Helga Kohler-Spiegel, Rezensionen für Christlich pädagogische Blätter

„Herders Neues Bibellexikon – ein Riesenerfolg!“

L'Osservatore Romano

„Wer darin zu blättern beginnt, landet über kurz oder lang in der Bibel. Prädikat: erstklassig.“

Helmut Pittertschatscher, Radio OÖ/Kulturjournal

„Dieses Werk verführt zum Stöbern, zum Nachschlagen in einer Bibel, zum tieferen Verständnis biblischen und christlichen Glaubens und Denkens.“

Norbert Copray, Publik-Forum

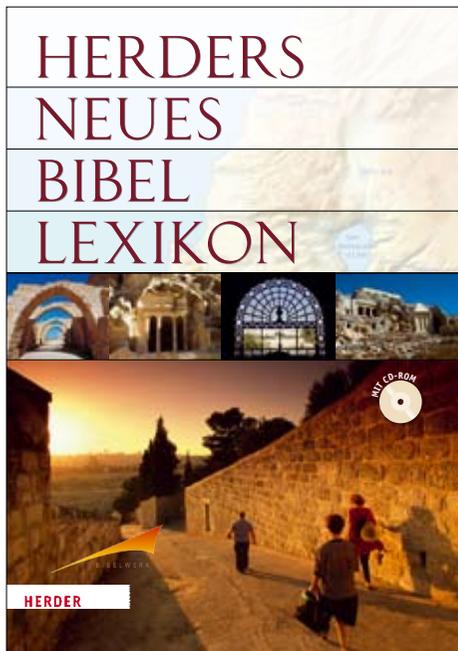
HERDERS NEUES BIBELLEXIKON

Zu sämtlichen Themen der Bibel bietet „*Herders Neues Bibellexikon*“ umfangreiche Informationen auf dem neuesten Stand der Wissenschaft. Das Lexikon ist lesefreundlich und übersichtlich gestaltet, großformatig angelegt und besticht durch seine hochwertige Ausstattung. Die mitgelieferte CD-ROM ermöglicht eine hilfreiche Volltextsuche!

Speziell für Mitglieder des Vereines Freundinnen und Freunde des Bibelwerkes:

- **Herders Neues Bibellexikon:**
€ 45,- (statt € 59,70)
- **„Shalom“ – Judentumsbroschüre:**
€ 6,90 (statt € 9,80)
- **Portofreie Lieferung**

*Fordern Sie
einen Informationsfolder an!*



*Herders Neues Bibellexikon, Freiburg (Herder Verlag)
2009, 21 x 28 cm, 864 Seiten inkl. CD-ROM (mit
gesamtem Text), € 59,70 (portofreie Zusendung).
Für Mitglieder des Bibelwerkes € 45,-.*

Die CD-ROM zur Bibelarbeit

CD-ROM Sonderedition Bibelspiele 3.0

Vor einigen Jahren haben wir die sehr erfolgreiche CD-ROM „Bibelspiele“ erstellt. Diese ist schon länger vergriffen und wurde jetzt gründlich überarbeitet. Mit Quiz, Glücksrad, Memory, Puzzles und Dalli Klick kann hier das biblische Wissen getestet werden. Zusätzlich gibt es jetzt bei jeder Frage die Möglichkeit, direkt digital in der mit auf der CD-ROM vorhandenen Einheitsübersetzung die Lösung zu suchen. Also noch mehr eine „Verleitung“ in der Bibel zu lesen.

Darüber hinaus finden Sie eine Fülle von Spielen zum Kirchenjahr. Genauere Informationen über die Inhalte und Neuerungen erhalten Sie auf der Homepage: www.relispiele.at. Ein ideales und passendes Geschenk für die eigenen Kinder, Erstkommunionkinder – sowie deren Eltern, Firmlinge usw.

*Der Verkaufspreis (inkl. Anleitungsheft) beträgt € 15,-; Schullizenz zusätzlich € 20,-,
ab 5 Stück je € 12,-/ab 10 Stück je € 10,-/ab 20 Stück je € 7,50*



Die Via Sebaste

Um den Missionserfolg des Apostel Paulus und des frühen, werdenden Christentums richtig einschätzen zu können, ist es wichtig, sich mit dem antiken Straßennetz (und mit den Schifffahrtsrouten) auseinander zu setzen. In diesem kurzen Beitrag soll die *Via Sebaste* vorgestellt werden, da diese Straße einer der Hauptwege durch die heutige Türkei war.

... eine Straße für alle

Die Straße verbindet zur Zeit des Apostels Paulus die römischen Provinzen Kappadozien, Zilizien, Pamphylien und Lykationen und wurde auch zu militärischen Zwecken genutzt. Der ehrwürdige Name *Via Sebaste* geht auf ihren Auftraggeber Kaiser Augustus zurück, denn das griechische Wort „*Sebastos*“ entspricht dem lateinischen Augustus, der für das NT insofern von großem Interesse ist, als die Geburt Jesu in seine Regierungszeit datiert wird. Für die Rekonstruktion des genauen



Straßenverlaufs dienen hauptsächlich archäologische Funde und geographische Angaben antiker Autoren. Auf Meilensteinen wurden die Daten ihrer Erbauer und/oder auch der Name der Straße eingraviert. Allerdings wurden für den Verlauf der *Via Sebaste* nur fünf Meilensteine gefunden. Dies lässt mehrere Theorien über ihren Verlauf zu.

Nicht nur Reisende benutzten diese Straße, auch für Händler mit Wagen war sie gedacht, da die *Via Sebaste* gepflastert war und über eine durchschnittliche Breite von 3,5 Metern verfügte.

... ein abenteuerlicher Reiseweg

Von Garsaura (antiker Ort in Kappadozien) aus ging man immer entlang der Ausläufer des Taurus-Gebirges. Schließlich kam man nach Ikonion (heute Konya), welches von Bergen eingerahmt auf einer Hochebene liegt. Von Ikonion gab es viele weiterführende Wege. Paulus wählte hier eine Route nach Südosten, um nach Lystra und Derbe zu gelangen. Um aber auf der *Via Sebaste* weiterzureisen, wandte man sich Richtung Westen bis man nach Pappa und Neapolis, am Ufer des Karalis-Sees, gelangte. Immer wieder war die Straße durchbrochen von Flüssen, welche man auf Furten durchqueren musste, nur vereinzelt gab es Brücken. Als nächste Stadt erreichte man Antiochia, wo man in südwestlicher Richtung nach Appolonia kam. Dort verlief die *Via Sebaste* am westlichen Ufer des tiefen Ascanius-Sees (heute Iznik-See) entlang nach Lysinoo und weiter nach Süden bis Komama. Das Mittelmeer erreichte man von Komama über eine westliche Strecke, indem man die fruchtbare Ebene um Attalia (heute Antalya) durchquerte, welches über einen bedeutenden Hafen verfügte. Es gab aber auch die Möglichkeit östlich zu einer weiteren Mittelmeerstadt, Perge, zu gelangen.



Dennoch, egal für welche Möglichkeit man sich entschied, das Reisen auf der *Via Sebaste* war ein abenteuerliches, aufwändiges und langwieriges Unterfangen. Selbst der Nachweis jener Straßen gestaltet sich, wie bereits erwähnt, nicht einfach, aber gerade dies macht den Reiz der Forschung aus.

Iris-M. Zehetner, Graz

Begehbare Karte vom Mittelmeerraum

3 x 2 m groß ist die Landkarte des Bibelwerkes Linz, die es mittlerweile auch mit den wichtigsten Handelsrouten zur Zeit des Paulus gibt. Alle biblisch relevanten Orte und Landschaften in Apostelgeschichte und Offenbarung des Johannes sind darauf finden (*siehe Karte auf dieser Seite!*).

Die Karte eignet sich vorzüglich, um die Ausbreitung des Evangeliums – wie sie die Apostelgeschichte aufzeigt – zu visualisieren oder die 7 Gemeinden der Offenbarung mit Teelichtern oder anderen

Symbolen sichtbar zu machen. Der methodischen Kreativität und Gestaltungsmöglichkeiten bieten sich hier offene Räume.

Metallösen am oberen Rand der Landkarte machen außerdem ein Aufhängen der Karte möglich, sodass sie auch gut bei weniger Raumressourcen eingesetzt werden kann. Das Material ist begehbarer, abwaschbarer Kunststoff. Die Randverstärkung gewährleistet ein gutes Aufliegen der Karte am Boden. Die Karte kann in jeder Größe bestellt werden (l : b = 3 : 2). Der Quadratmeterpreis beträgt € 80,-. Preisbeispiel: 2,5 x 1,6 m kosten € 320,-.

Kartenverleih im Bibelwerk

Im Bibelwerk Linz stehen Karten in den Größen 3 x 2 m und 2,5 x 1,6 m zum Verleih zur Verfügung (pro Woche: € 10,- bei eigener Abholung und Rückgabe).

Eine Karte von Palästina und dem Vorderen Orient ist in Vorbereitung. InteressentInnen dafür mögen sich bitte im Bibelwerk melden!

Traust di nie! – Zivilcourage leben

*Sei du selbst die Veränderung,
die du dir wünschst für diese Welt.*

Mahatma Gandhi

Zivilcourage ist der Jahresschwerpunkt der Kath. Jugend Österreichs 2010/11. Damit soll eine Tugend ins Rampenlicht gestellt werden, die es zu jeder Zeit braucht und die Jesus uns vorgelebt hat, z.B. in der Erzählung von der Berufung des Matthäus und dem Mahl mit den Zöllnern (Mt 9,9–12).

Zivilcourage kann man definieren als ein öffentliches, aktives Handeln für etwas oder jemanden, gegenüber Stärkeren und trotz persönlichem Risiko, aus einer moralischen Überzeugung und auf Grundlage der universalen Menschen- und Grundrechte. Weil dieses Handeln jede Person vor eine große Herausforderung stellt und sehr viel Mut braucht, schlagen wir vor, dass ihr es mit eurer Jugendgruppe trainiert. Eine Trainingsmöglichkeit beschreiben wir hier. Weitere findet ihr ab Oktober 2010 unter: www.jugendsonntag.at

Orangenspiel/Melonenspiel

Ziel der Übung ist, das Selbstbewusstsein zu stärken. Die Jugendlichen üben fremde Personen anzusprechen und um etwas zu bitten (Zeit: ca. 120 Min.).

Ablauf: Die TeilnehmerInnen erhalten in Kleingruppen (Variante: einzeln) eine Orange/Melone. Diese soll nun gegen etwas anderes eingetauscht werden. Das Tauschen mit anderen TeilnehmerInnen ist verboten, sondern der Tausch soll irgendwo im Ort/in der Stadt stattfinden. Es kann auch mehrmals getauscht werden. Ihr könnt z.B. die Vorgabe machen, dass mindestens drei Mal getauscht werden muss. Ziel ist es, zum Schluss einen möglichst guten Tausch

gemacht zu haben. Nach 60 – 90 Min. trifft sich die Gruppe wieder zum Austausch.

Nacharbeit: Wie ist es mir ergangen? Wie haben die Leute reagiert, die ich angesprochen habe? Fiel es mir leicht, jemanden anzusprechen?

Transfer in den Alltag: Die TeilnehmerInnen überlegen sich für die Zeit bis zum nächsten Treffen (mind. eine Woche Zeit), in welchem Bereich ihres Lebens sie Zivilcourage im Kleinen üben können (Familie, Schule, Bushaltestelle, ...).

Veranstaltungstipps ...

Jugendsonntag 2010 – Traust di nie!

Ende September 2010 erscheint das Jugendsonntagspaket 2010 mit Ideen zur Liturgiegestaltung sowie Gruppenstunden- und Aktionsvorschlägen. Alle Informationen findest du unter: www.jugendsonntag.at

72h ohne Kompromiss

Von 21. – 24. Okt. 2010 ist es wieder soweit – das größte Jugendsozialprojekt Österreichs findet heuer bereits zum 5. Mal statt. Mach mit, sei dabei – mit einem Projekt und/oder mit deiner Teilnahme.

Schwerpunkt: Armut und soziale Ausgrenzung. Mehr Infos unter <http://www.ooe.kjweb.at/72h>

Stefan Schöttl



katholische jugend
oberösterreich

Kontakt Bibel & Jugend:

Katholische Jugend Oberösterreich
Stefan Schöttl, ☎ 0732/7610-3368
mailto: stefan.schoettl@dioezese-linz.at
www.kj-ooe.at/bibel

Lieber Herr Kogler,
vielen Dank für die Nachricht über die Neuerscheinungen. Ich bin immer ganz begeistert von der Linzer Bibelsaat!

Herzliche Grüße an Sie und Ihr ganzes tolles Team aus Deutschland. Gottes Segen für Sie alle und für Ihre Arbeit!

Wiulfhilt Heilmann, Bad Bocklet (D)

Ich bestelle die Referate von Dr. Walter Kirchschräger „... zum Dienst in der Kirche“ und von Weihbischof Krätzl „Warum heute noch in der Kirche bleiben?“ Vielen Dank für die Linzer Bibelsaat, in der Seelsorge sehr verwendbar und hilfreich. Damit erwiesen: auch aus Linz kommt was Gutes. Herzlichen Dank und Gruß!

Walter Reichel, Kottlingbrunn

Eine besonders intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Bibelwerk Linz ergab sich bereits bei der Entwicklung und Produktion des Kursprojektes „Bibel einfach lesen“. Das Bibelwerk Linz übernahm auch die von der Bibelpastoralen Arbeitsstelle produzierten Bibelarbeiten „Bibel heute plus“ auf die eigene Homepage und erarbeitete die Hälfte selbst. Im Oktober war das Team der BPA zu Gast beim Bibelwerk Linz und tauschte Ideen und Erfahrungen aus.“

*Dieter Bauer, Bibelpastorale Arbeitsstelle
Zürich (aus dem Jahresbericht)*

Liebe Frau Leidinger!
Ich möchte mich bei Ihnen recht herzlich für Ihre kompetente und wohlwollende Begleitung während der Zeit meines Bibelkurses bedanken! Sie haben alle meine Antworten von den Fragebögen so aufmerksam durchgelesen und noch ergänzt. Da kann ich nur sagen: Ich kam mir echt gut betreut vor durch Sie! Was



mich auch sehr gefreut hat, dass Sie mit meinen Abschlussarbeiten zuerst über die Seligpreisungen und dann über die Osterbotschaft so zufrieden waren, und dass Sie – wie Sie sagten – daraus meine „Be-geisterung“ herauslesen konnten! Das machte mir Mut und war ein Lohn für meine Mühen und Überlegungen! Vielen herzlichen Dank! Übrigens sind die Bibelkurse der Diözese Linz nach allen Richtungen hin bekannt und sehr geschätzt. Ich kam mit Leuten aus Tirol, Wien und Deutschland darüber schon ins Gespräch, die mir erzählten, dass sie sich über Linz immer wieder Material für die Bibelarbeit zusenden lassen, weil bei Ihnen diesbezüglich echt großartig gearbeitet wird!

Sr. Maria Schöffl, Vöcklabruck

An alle guten Geister im Bibelwerk!
Walter Reiter hält in unserer Pfarre seit einigen Jahren im Rahmen des KBW Bibelrunden. Es tut allen gut, dem Wort Gottes auf der Spur zu sein, Walter bereitet für uns ganz fein vor. Wir sind im Seelsorgeraum „verknüpft“ (Pfarre Oftering und Pfarre Hörsching) und denken daran, uns weiter zu treffen!

Maria Höfer, Hörsching

Ökumenischer Kirchentag (ÖKT) in München

Wir waren eingeladen, unsere Bibelausstellung auf über 100 Quadratmetern beim ÖKT in München direkt bei den großen Veranstaltungsräumen im Bibelzentrum zu präsentieren. Die Resonanz war unvorstellbar positiv: Etwa 20.000 BesucherInnen kamen direkt in unsere Bibelausstellung, über 500 wollen weiter von uns über unsere Produkte informiert werden, über 300 bestellten unseren monatlichen Newsletter. Alle Computerspiele und Materialien zur Ausstellung, die wir mitgenommen hatten, wurden von den deutschen BesucherInnen dankbar angenommen. Unsere Werbematerialien waren bereits am Samstag Vormittag vergriffen.

Über 50 Gemeinden und Pfarren bekundeten ganz konkret ihr Interesse für die „Expedition Bibel“ mit ihrer Adresse. Zunächst müssen die Interessierten das natürlich noch mit den jeweiligen Gremien vor Ort abklären, darunter auch Berlin, Hamburg, Hannover – und oftmals nicht für eine pfarrliche Nutzung, sondern in einer großen Ausstellungshalle oder in Kooperation mit mehreren Gemeinden. Zwei Besucher wollen die ganze Ausstellung direkt kaufen, um sie im eigenen Kloster bzw. in der Diözese zu präsentieren. Auch wenn wir noch keine Ahnung haben, wie wir das von Linz aus alles bewerkstelligen sollen: Wir freuen uns über dieses wunderbare Echo.

Freudiges Miteinander

Die Stimmung beim ÖKT war für uns mehr als bereichernd: ein freudiges und offenes ökumenisches Miteinander. Kein einziges Mal kam die Frage, ob wir evangelisch oder katholisch seien –, wengleich etwa drei Viertel unserer Ansprechpartner aus evangelischen Gemeinden gekommen



sein dürften. Es gab nicht einen einzigen „Seitenblick“ auf Österreich. Bei unserem Schätzspiel kam *Frederike Eggers* aus Wermelkirchen den 22.920 Gerstenkörnern am nächsten. Bei den Verlosungen haben *Martin Dörner*, *Carola Daniel* und *Christine Heiss* jeweils ein Bibellexikon gewonnen.

Rückmeldungen der BesucherInnen

Nicht nur wir selbst waren von unserem Auftritt am Kirchentag begeistert, auch unsere Besuchenden strahlten diese Freude aus: „Diese Bibelausstellung ist das Beste was wir hier am ÖKT für unsere Kinder gefunden haben. Erleben mit allen Sinnen ...“ (*Max Stadler, Geroldshausen*); oder: „... wunderbare Fundgrube für Kleine und Große. So wird die Bibel erfahrbar mit allen Sinnen“ (*Margit Schmidt, Essen-Werden*) – aber lesen Sie selbst:

Die Bibelausstellung auf dem Ökumenischen Kirchentag war eine wunderbare Fundgrube für Kleine und Große.

Und das nicht nur für eingeschworene Bücherfans. Man schnuppert an – nur aus der Bibel bekannten – Düften, lernt Dinkel-Ähren und vieles mehr kennen und kann bei Spielen sogar etwas gewinnen! So wird die Bibel erfahrbar mit allen Sinnen.

Margit Schmidt, Essen-Werden (D)

Das Allerbeste, was wir hier auf dem Ökumenischen Kirchentag für unsere Kinder (12/10/9) gefunden haben, war die Bibelausstellung des Bibelwerkes Linz! Erleben mit allen Sinnen, staunen und berühren, neugierig machen und sehen, von dem man schon mal gehört hat.

Max Stadler, Geroldshausen (D)

Liebes Team des Bibelwerkes, lieber Herr Kogler, wer hätte das gedacht! Hab ich doch glatt beim Getreidekörnerschätzen auf dem Ökumenischen Kirchentag ein Bibellexikon gewonnen. Ganz herzlichen Dank! Ich habe mich riesig gefreut und kann es auch gut gebrauchen. Ihnen alles Liebe und Gute!

Christine Heiss, Riedering (D)

Liebes Bibelwerk-Team, als ich das Paket mit dem wertvollen Bibellexikon sah, habe ich ganz schön gestaunt. Nie hätte ich gedacht, dass ich bei meiner (leicht müden) Schätzung am Donnerstagabend auf dem Kirchentag in München so gut lag – und damit einen großartigen Hauptpreis gewonnen habe. Herzlichen Dank für die Zusendung dieses Bibelschatzes. Ich habe mich sehr gefreut. Liebe Grüße aus dem Frankenland!

Martin Dörner, Ellingen (D)

Lieber Dr. Franz Kogler, es freut mich, dass die Bibelausstellung beim Ökumenischen Kirchentag so viel lebendiges Interesse erfahren hat. Ihr wart aber auch unermüdlich und voller Ausstrahlung ;-). Ich behalte diese Idee für uns im Auge und werde sie mit unseren SeelsorgerInnen und Verantwortlichen besprechen.

Regina Altendorfer (D)

Lieber Franz Kogler, schön, von Ihnen zu hören. Ihre email bringt all die schönen Bilder vom Ökumenischen Kirchentag und vor allem von ihrer Bibelausstellung wieder hervor. Ihr Stand war wirklich sehr gut und anschaulich. Noch mal herzlichen Glückwunsch für die gelungene Präsentation. Mittlerweile habe ich auch schon in ihren Spiele-CDs geschmökert. Alles so liebevoll und professionell. Super. Macht weiter so!

Brigitte Bartel, Stuttgart (D)



Eine Entdeckungsreise mit allen Sinnen in Sattledt ...

Mit großem Engagement haben sich viele Frauen und Männer vor allem vom KBW eingebracht. Die KBW-Leiterin und Pfarrsekretärin *Inge Wieser* meint abschließend: „Wir hatten alle viel Spaß und Freude bei diesem Projekt und haben uns auch sehr über den Erfolg gefreut.“ Weiters berichtet sie: „Gut angekommen bei den Schülerinnen und Schülern sind die Kostproben vom biblischen Buffet. Da vom Buffet bei der Eröffnung einiges an Köstlichkeiten übrig war und auch einige Köche wieder Nachschub brachten, konnten wir bei den Schulklassen die ganzen zwei Wochen lang Kostproben von verschiedenen Broten, Keksen, Kichererbsenaufstrich usw. anbieten.“

Viele MitarbeiterInnen ...

Mit allen MitarbeiterInnen, die uns in irgendeiner Weise geholfen haben (wie Auf- und Abbau, Begleitung bei der Ausstellung,



Köchinnen beim biblischen Buffet für die Eröffnung usw.), haben wir zu einem Abschluss am Osterdienstag eingeladen. Bei einer gemütlichen Jause wurden die Fotos der Ausstellung und der Begleitveranstaltungen gezeigt.“

Glaube gibt Halt

Die Ausstellung war eingebunden in das Pfarrprojekt „Glaube gibt Halt“ und hat auch dazu geführt, dass sich eine Bibelrunde nun jeden 4. Dienstag regelmäßig trifft, weil großes Interesse für so eine Runde vorhanden war. Weiters wurden auch die Sinnenquell-Gesprächsrunden wieder aktiviert.

Weil viele Personen die Rezepte vom biblischen Buffet der Eröffnungsveranstaltung wollten, wurde von den über dreißig Speisen, die neunzehn Frauen zubereitet haben, ein Rezeptheft mit Fotos vom Buffet zusammengestellt. Dieses Heft kann bestellt werden im Pfarramt Sattledt, ☎ 07242/43096 (€ 5,-).



Hans Hauer

Türkei – Land der frühen Christen

Welt und Umwelt der Bibel

Ein dichtes Netzwerk von Städten und jüdischen Gemeinden, eine einheitliche Sprache, religiöse Aufgeschlossenheit – das Gebiet der heutigen



Türkei bot den frühen christlichen Missionaren ideale Ausgangsbedingungen. Nicht nur der Völkerapostel Paulus hat hier gewirkt. In Kleinasien kam es zu entscheidenden Weichenstellungen für das junge Christentum: Hier wurde auf Konzilen in Nizäa, Konstantinopel und Ephesus um den Glauben gerungen, hier wurden die Jünger Jesu erstmals „Christen“ genannt.

Die Artikel in diesem Heft zeigen die Welt des frühen Christentums in Kleinasien: Was wissen wir von ihrem Leben und Gottesdiensten? Wer waren die ersten Bischöfe und Märtyrer? Welche christlichen Gruppen bildeten sich? Welche Schriften aus der Zeit kennen wir noch? Und wie lebten die jüdischen Gemeinden? Das Gebiet der heutigen Türkei hat eine faszinierende christliche Geschichte, deren Zeugnisse sich bis heute im ganzen Land finden. Mit seinen Abbildungen eignet sich das Heft auch für Türkei-Reisende. Eine aktuelle Reportage stellt eine Ausstellung zum Pilgerwesen in den verschiedenen Weltreligionen vor.

Welt und Umwelt der Bibel. Türkei – Land der frühen Christen, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2010, 80 Seiten, € 9,80

Gesundheit und Krankheit

Bei den Wünschen zum Geburtstag oder zum neuen Jahr steht für viele Menschen Gesundheit an oberster Stelle. Gesundheit gehört ebenso zu den großen Themen in Politik und Gesellschaft. Dabei spielt auch die religiöse Dimension eine immer größere Rolle: Gesundsein wird ganzheitlich im Sinn von „Heil“-Sein verstanden und mit der eigenen Suche nach Sinn und Balance in Verbindung gebracht.

Welche Anstöße können biblische Texte im Umgang mit Gesundheit und Krankheit geben? Sind die Heilungsgeschichten der Bibel nicht zu schön, um wahr zu sein? Ist unser medizinischer Fortschritt nicht viel zu weit von der biblischen Welt entfernt? „Nirgendwo verspricht uns die Bibel ewige Gesundheit, aber dennoch im Kranksein ewiges Heilsein“, so schreibt *Ulrike Metternich* in diesem Heft. Die biblischen Texte vermitteln die Hoffnung, dass Gottes Kraft Menschen berührt und verwandelt – als Gesunde, Kranke und Sterbende.

Die Beiträge vermitteln einen Zugang zur Vielfalt biblischer Rede über Krank- und Heilsein sowie Praxisbausteine für den Unterricht und den seelsorglichen Umgang mit Kranken und Sterbenden.



Bibel heute, Gesundheit und Krankheit, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2010, 66 Seiten, € 6,90

Bibel heute

Themen der nächsten Bibelzeitschriften (Erscheinungstermin 4. Quartal 2010):

- Welt und Umwelt der Bibel: Gott als Kind
- Bibel und Kirche: Frauen in der frühen Kirche
- Bibel heute: Vater unser

Der Römerbrief: ein reichlich kühnes Schreiben

Bibel und Kirche

Fast 2000 Jahre trennen uns von einem der ältesten Dokumente des Christentums: dem Brief des Paulus an die Römer. Dieser gewichtige und für uns heute oftmals fremde Text hatte mit den größten Einfluss auf die Geschichte des Christentums. Dieser Brief wurde unzählige Male kommentiert. Im 16. Jh. – im Zeitalter der Reformation – drehte sich die gesamte Debatte um die Auslegung dieses Briefes. Der Blick auf das 20. Jh. zeigt, wie große Theologen den Eröffnungstext des Römerbriefes im Resonanzraum ihrer eigenen religiösen, weltanschaulichen und politischen Erfahrungen wahrgenommen haben. Die jüngere Paulusforschung richtet neben der griechisch-hellenistischen und jüdischen Lebenswelt den Blick verstärkt auf das Imperium Romanum, denn im Schnittpunkt dieser drei Kulturkreise gilt es die paulinischen Texte auszulegen.

Dieses Heft stellt sich der Herausforderung, komplexe Aussagen und zentrale Texte des Römerbriefes für heute zu denken. Bedeutet z.B. das Hineinragen des Evangeliums in die Völkerwelt eine Israel-Vergessenheit des Paulus? Oder: Wie bezieht Paulus Stellung zum Leben der kleinen christlichen Hausgemeinden in Rom angesichts einer ablehnenden politischen Atmosphäre?



Bibel und Kirche, Der Römerbrief: ein reichlich kühnes Schreiben, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2010, 66 Seiten, € 6,90

Auch frühere Ausgaben dieser Zeitschriften sind bei uns erhältlich – die Themen finden Sie im Bibelshop auf unserer Homepage: www.dioezese-linz.at/bibel

CD-ROM: Bibel heute plus

Die 16 ausgearbeiteten Bibelrundenvorschläge stammen von Frauen und Männern aus der Praxis und bieten eine kreative Aufarbeitung der ausgewählten Themen. Der Umfang jeder Bibelarbeit beträgt 4 A4-Seiten (als pdf auch zum Ausdrucken) zu folgenden Inhalten:

- Abschiednehmen von Jesus (Judas und Maria)
- Wenn der Wolf beim Lamm zu Gast ist • „Verantwortung“ (Ester 4, 14)
- Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten (Ps 126)
- Vom wilden Mann zum weisen Mann (Johannes der Täufer)
- Eine wahre Sintflut • Der wunde Punkt (Thomas)
- Ich aber sage euch (Antithesen) • Ich bin auch ein Josef • Paradies • O Mensch, lerne tanzen
- Du schläfst? Steh auf (Jona) • Vom Sklaven zum Bruder (Philemonbrief) • Bibel lesen in Gemeinschaft • Debora • Johannes der Täufer

Wer mehr Hintergrundinformation zu einem Thema sucht, kann sich das jeweilige Heft der Zeitschrift „Bibel heute“ bestellen.

CD-ROM „Bibel heute plus“, 16 ausgewählte Bibelarbeiten, BPA Zürich/Bibelwerk Linz, € 12,-

Mini-CD-ROM K(I)ick für´s Leben

Der „Einstieg in die Bibel“ für Jugendliche – eingelegt ins CD-ROM-Laufwerk von Notebook oder PC steht überall die gesamte Einheitsübersetzung komfortabel zur Verfügung. Das eingesteckte 22 Seiten umfassende 4-farbige Leporello bietet wichtige Bibelstellen auf einen Blick und stellt ihnen Erläuterungen zur Seite, die zum Nachdenken einladen und das Verstehen erleichtern. Links bzw. Tipps geben Anregungen zum Weiterlesen.

K(I)ick für´s Leben. Einheitsübersetzung auf Mini-CD-ROM plus Leporello, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2010, € 9,95

WerkstattBibel Band 14:

Damit sich erfüllt ...

Mit Matthäus die Bibel lesen

Das Matthäusevangelium ist der Ausgangspunkt, die Bibel kanonisch zu lesen, d.h. alle Bibeltexte neben- und miteinander zu betrachten und danach zu fragen, wie diese Texte miteinander verbunden sind. Dabei kommen 27 Texte aus 14 biblischen Büchern zur Sprache. Thematisch geht es um Erfüllung, um die Beziehung von Altem und Neuem Testament und damit um das Verhältnis von Judentum und Christentum.

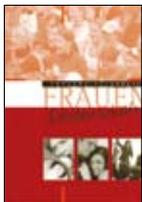
Durch die praktische Anwendung in erprobten Bibelarbeiten wird gezeigt, dass kanonisches Lesen öffnet und nicht verschließt, nach vorne schaut und nicht zurück, Vielfalt stehen lässt und nicht ein ebnet, einen Raum eröffnet, der prinzipiell grenzenlos ist und eine die Menschen und ihren Glauben verwandelnde Kraft besitzt.

Peter Zürn/Michael Nuber (Hg.), Damit sich erfüllt ..., Mit Matthäus die Bibel lesen (Werkstattbibel 14), Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2010, 96 Seiten, € 13,20



FrauenBibelArbeit Band 25:

Leidenschaft



Leidenschaft ist ein Wort, das mit vielfältigen und ambivalenten Assoziationen belegt ist. Dieser Band der Reihe FrauenBibelArbeit will verschiedene Dimensionen der Leidenschaft ausloten.

Im Blick ist dabei wiederum die Bibel: angefangen von Gottesbildern – kraftvollen ebenso wie ambivalenten –, über Geschichten von leidenschaftlichen Frauen und Männern, bis hin zur Frage nach ei-

nem leidenschaftlichen Jesus. So erzählt sie von Menschen mit leidenschaftlichen Überzeugungen, denen es zu verdanken ist, dass Not gewendet, Unrecht angeklagt, Gerechtigkeit eingefordert und Menschen zu ihrem Recht verholfen wird, zeigt aber auch Gott als einen Leidenschaftlichen in all seinen Facetten.

Sabine Bieberstein, Leidenschaft (FrauenBibelArbeit 25), Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2010, 96 Seiten, € 11,30

Biblische Durchblicke

Weiter und weiter

Dieter Bauer und Peter Zürn, beide langjährige Praktiker in der Bibelpastoral, verbinden Bibelgeschichte mit heutigen Lebensgeschichten. Sie erschließen Einblicke, geben Seh-Hilfen und schärfen die Achtsamkeit für biblische Texte.



- Schöpfungserzählungen (Gen 1 und Ps 137)
- Beziehungsgeschichten (Gen 12–36)
- Dornbüsche und Ermächtigungen (Ex 3)
- Worte und Wunder (Mk 10)
- Die heilende Kraft der Musik (Psalmen)
- Die Butter aufs Brot (Joh 21)
- Das Älterwerden mit Weisheit (Koh)

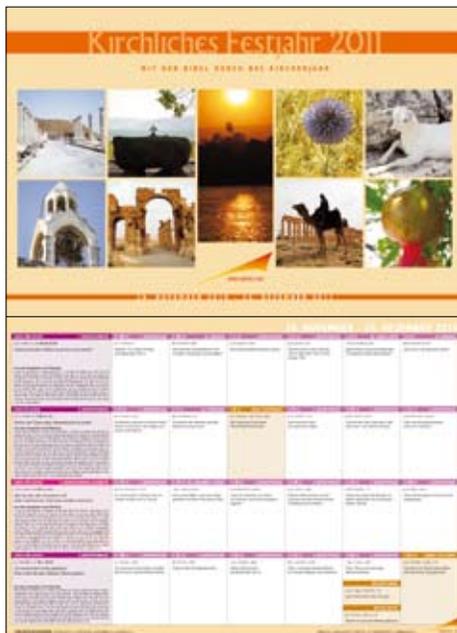
Die Texte des Buches spiegeln sich in den Fotografien von *Mirjam Stutz*. Die jüdische Fotografin richtet ihren Blick achtsam auf alltägliche Szenen in ihrem Lebensumfeld in Israel und der Schweiz. Und durch die Bilder hindurch werden die biblischen Geschichten aus ganz besonderen Blickwinkeln sichtbar.

Dieter Bauer/Peter Zürn, Weiter und weiter. Biblische Durchblicke, Freiburg (Paulusverlag) 2010, 80 Seiten mit 18 Farbfotos, € 20,40

Liturgische Schreibtischaufgabe

Mit dem 1. Adventssonntag beginnt das neue Kirchenjahr. Dazu wurde wiederum eine Schreibtischaufgabe erstellt (15 Blätter mit jeweils 4 Wochen) mit einem täglichen biblischen Impuls aus einer der Tageslesungen. Außerdem finden sich übersichtlich die Leseordnung der einzelnen Tage sowie der gesamte Text der Sonntagsevangelien. Damit wird die Schreibtischaufgabe zu einer wertvollen Lesehilfe bei der persönlichen Schriftlesung, aber auch zu einer praktischen Arbeitshilfe zur Vorbereitung von Gottesdiensten. Ebenso kann sie ein originelles Geschenk für Bibelinteressierte oder LektorInnen sein!

Liturgische Schreibtischaufgabe, Bad Hall/Linz (Druckatelier Bachofner/Bibelwerk), 2010, Format 47,5 x 33 cm, € 6,90 – Vorbestellpreis bis 30.9.2010 € 5,50



Die Familienbibel

Gesamtausgabe mit Familienchronik und symbolischen Bildern

Einführungen in jedes biblische Buch, Erläuterungen und Verweisstellen machen diese Ausgabe der Einheitsübersetzung zu einem wertvollen Familienstück.



Brillante Farbbilder mit symbolischen Bildern bieten einen unterstützten Zugang zu den biblischen Büchern. Symbole umkreisen die unsichtbare Mitte des Lebens. Sie vermitteln einen neuen Zugang zur Tiefe und Weite der biblischen Texte und geben den Blick frei auf die Vielschichtigkeit unserer Welt. Als schöne Geschenkbibel hervorragend geeignet!

Die Familienbibel, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2010, Format 18 x 25,5 cm, 1.454 Seiten, € 32,90

Aufmerksam auf das Wort Gottes und seine Feier ...

... wurde an den jährlichen Fortbildungstagen für ehrenamtliche LeiterInnen von Gottesdiensten geschaut. Drei Referate der letzten Jahre sind auf der Homepage des Liturgiereferates zugänglich und in ihrem Gehalt auch wertvoll für hauptamtliche SeelsorgerInnen und sonstige Interessierte:

- 2007: Dr. Christoph Niemand, *Bibel: Texte zum Weghören, zum Hinhören, zum Feiern?*
- 2008: Dr. Christoph Freiling, *Unsere Liturgiesprache: Biblisch*
- 2010: Dr. Ewald Volgger, *Christus begegnen. Wie die Wort-Gottes-Feier spirituell erschließen?*

Adresse: www.liturgie-linz.at (Link: Referate Impulstage für GottesdienstleiterInnen).

Die Volxbibel – AT Band II

Die Alten Verträge zwischen Gott und den Menschen

Nach der krasssten Bibelübertragung des kompletten Neuen Testaments mit mittlerweile weit über 100.000 verkauften Exemplaren erschien im Sommer 2009 der erste Teil (Genesis bis Ester) der zweibändigen Übertragung des Alten Testaments in eine moderne, jugendliche Sprache, die auch vor ungewöhnlichen Formulierungen nicht zurückschreckt. Der zweite Band der „Volxbibel – Altes Testament“ umfasst die biblischen Bücher von Hiob bis Maleachi und wurde wieder in eine originelle Sprachversion übertragen. Diesen Text haben dann im Internet (volxbibel.wiki) registrierte UserInnen durch Verbesserungsvorschläge ergänzt.

Martin Dreyer, *Die Volxbibel. Altes Testament 2, München (Pattloch Verlag) 2010, 744 Seiten, € 10,30*

Das Glaubensbekenntnis Kindern erklärt

Woran glauben wir ChristInnen eigentlich? Was ist das Fundament unseres Glaubens? Jeden Sonntag sprechen wir im Gottesdienst das Glaubensbekenntnis, in dem wir bekennen, was wir glauben. Damit auch Kinder die wichtigsten christlichen Glaubensinhalte und deren biblischen Hintergrund kennenlernen und verstehen, werden sie in einer verständlichen Sprache mit diesem zentralen Bekenntnis der ChristInnen vertraut gemacht. Dabei erschließen die farbenfrohen und detailreichen Bilder des bekannten Künstlerpfarrers *Sieger Köder* den Kindern die Glaubensfundamente auf besondere Weise.



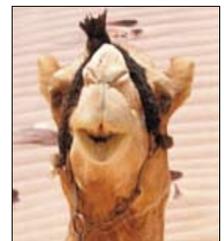
Reinhard Abeln, *Das Glaubensbekenntnis Kindern erklärt, Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2010, 44 Seiten, € 10,20*

Expedition Bibel

Passau – Jerusalem – Wien

Wer hätte sich das nur träumen lassen? Für unsere Bibelausstellung tun sich neue Tore auf. Nach Salzburg, Graz, Zürich, Augsburg, Regensburg, St. Pölten, München und an die 100 Pfarren in OÖ können wir die Ausstellung jetzt auch auf der Inter-Credo, der Kirchenmesse in **Passau**, vom 23. – 26. Sept. 2010 präsentieren. Darüber hinaus wird die Ausstellung am 22. Nov. 2010 durch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer in **Jerusalem** (*Auguste Victoria am Ölberg*) eröffnet, wo sie dann bis Feb. 2010 zu sehen sein wird. Das Land Oberösterreich, die Firma backaldrin (Bibelbrot) und der Verein der FreundInnen des Bibelwerkes übernehmen dafür den Großteil der anfallenden Kosten.

Im Zuge der Vorbereitungen für Jerusalem kamen wir auch mit dem **Dommuseum in Wien** ins Gespräch, und nun wird die Ausstellung auch direkt neben dem Stephansdom vom 9. Nov. 2010



– 5. März 2011 gezeigt. Voranmeldungen für Schulklassen und Gruppen sind bei *Frau Margareta Chwatal* (☎ 01/51552-3689) möglich.

Klarerweise freuen wir uns, wenn sich über Passau, Jerusalem und Wien hinaus noch weitere Ausstellungen ergeben (vgl. die Ausstellungsorte auch auf Seite 42).

InterCredo

Von Do, 23. – So, 26. Sept. 2010 findet in Passau auf dem Messegelände Kohlbruck eine Kirchenmesse statt, die InterCredo. Zu dieser Messe treffen Aussteller mit PfarrerInnen, Ordensleuten, MesnerInnen, Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderäten, aber auch mit christlich Interessierten zusammen.

Eröffnet wird die InterCredo mit einem ökumenischen Gottesdienst am Do, den 23. Sept. 2010 um 10:00 Uhr in der DreiländerHalle. Die InterCredo bietet an allen vier Tagen eine große Vielfalt an Themenbereichen: Kunst und Handwerk, Reisen und Pilgerfahrten, Musikinstrumente, Kirchengeschichte und noch einiges mehr. Besonderes Highlight ist das live vorgeführte Glockengießen im



Freigelände vor der DreiländerHalle am Fr, 24. Sept. um 15:00 Uhr.

Auch die Bibelausstellung des Bibelwerks Linz darf man sich nicht entgehen lassen, die zu einer Entdeckungsreise mit allen Sinnen einlädt: Hier sind Riechen, Hören, Fühlen und Schmecken angesagt! Täglich gibt es um 11:00 und um 15:00 Uhr Führungen durch die Ausstellung.

Do, 16:00 Uhr: Tänze zur Bibel (*Ingrid Penner*),

Sa und So 12:00 und 16:00 Uhr: Biblische Millionenshow (*Franz Kogler*).

**Eintritt frei für alle BesucherInnen.
Wir freuen uns auf die Begegnung!**

Moderne Christliche Kunst

HERRLICHE MAJESTÄT – MAJESTIC GOD Internationale Kunstausstellung Moderner Christlicher Kunst

Es werden etwa 150 Exponate gezeigt: Malereien in Öl und Acryl, Zeichnungen, Skulpturen, Objekte, Fotografien und Installationen, Textilkunst und Keramiken.

Seit über acht Jahren organisiert SARTO Kunstausstellungen Moderner Christlicher Kunst und lädt Kunstschaffende verschiedenster Nationalitäten ein, sich mit der Größe Gottes und der Liebe zu Seinen Geschöpfen auseinanderzusetzen und dies auch künstlerisch darzustellen: *Evgenia Anyebe* aus Bulgarien, *Mario Hehr* aus Süddeutschland, *Beate Riepl*, die nach langjährigen Aufenthalten auf den Cook-Inseln und in Australien wieder nach Wien zurückkehrte, *Solomon Okpurukhre* (siehe Bilder auf Seite 13 und 14), der in Nigeria geboren wurde und viele Jahre im Senegal lebte, bevor er nach Österreich kam, *Martin Deinhofer*/Glaskünstler, *Petra Sommerhäuser*/Farbkünstlerin aus Norddeutschland, u.v.a.m.

Termin: Ca. Mitte Okt. – 23. Dez. 2010, Mo bis Fr, 8:00 – 19:00 Uhr,
Sa, 10:00 – 13:00 Uhr (weitere Öffnungszeiten/Führungen auf Anfrage)

Ort: Waidhofen/Ybbs, SARTO Galerie im RIZ Gründerzentrum (Kapuziner-gasse 6). Die SARTO Galerie besteht aus großzügigen, von natürlichem Licht durchfluteten Ausstellungsflächen. Eintritt frei!

Information: www.sarto.at bzw. ☎ 07442/55155-2164

PAULUS UND DIE FRAUEN

Termin: Fr, 17. Sept. 2010/19:00 Uhr
Ort: Bad Hall, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*

DER WEG DES APOSTELS PAULUS NACH ROM

Termin: Sa, 18. Sept. 2010/14:00 – 16:30 Uhr
Ort: Vöcklabruck, Mutterhaus der Franziskanerinnen
Begleitung: *Sr. Kunigunde/Sr. Teresa*

DIE BIBEL IN UNSERER KIRCHE ENTDECKEN

Termin: Di, 21. Sept. 2010/19:30 Uhr
Ort: Ternberg, Pfarrsaal
Begleitung: *Franz Kogler*

BIBELGESPRÄCHE: DEN PROPHETEN JEREMIA ENTDECKEN

Termine: Di, 21. Sept. 2010: Gegen den Wind
Di, 12. Okt. 2010: Wo ist die Liebe der Brautzeit geblieben?
Di, 23. Nov. 2010: Keine Zeit zum Träumen?
Ort: Pfarrheim Pasching, jeweils um 19:30 Uhr
Begleitung: *Walter Reiter*

WERKKURS: BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN

Termin: Fr, 24. – Sa, 25. Sept. 2010/14:00 – 16:30 Uhr
Ort: Bad Ischl
Begleitung: *Ilse Zierler*
Kosten: € 65,- zuzügl. Materialkosten
Anmeldung: ☎ 0664/5337175, ilse@zierler.co.at

WERKKURS: BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN

Termin: Fr, 24. – So, 26. Sept. 2010/16:00 – 17:00 Uhr
Ort: Schlierbach, Bildungszentrum Stift Schlierbach, ☎ 07582/83013-155
Begleitung: Martha Leonhartsberger
Kosten: € 65,- für Kursleitung

BIBELGESPRÄCHE: LIEBESGESCHICHTEN IN DER BIBEL

Termine: Mo, 27. Sept. 2010: Im Anfang – eine Liebesgeschichte
Mo, 18. Okt. 2010: Die Geburt eines Kindes – Beginn einer Liebesgeschichte
Mo, 29. Nov. 2010: Ich suchte ihn und fand ihn nicht
Ort: Pfarrheim der Pfarre Traun/Oedt-St. Josef, jeweils um 19:30 Uhr
Begleitung: *Walter Reiter*

FORTBILDUNG FÜR WORTGOTTESDIENSTLEITER: „WO ZWEI ODER DREI ...“

Termin: Fr, 1. Okt. 2010/17:00 – 21:00 Uhr
Ort: Peuerbach, Pfarrheim
Begleitung: *Hans Hauer*
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231

Bibel für EinsteigerInnen

MEIN LEBEN IN DER BIBEL ENTDECKEN

Termin: Mi, 6./13./20. Okt. 2010/19:30 Uhr
Ort: Aspach/Moosbach/Aspach
Begleitung: *Ingrid Penner*

BIBELGESPRÄCHE: „MEHR ALS WORTE“

Termine: Do, 7. Okt./4. Nov./2. Dez. 2010, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Klosterhof Traunkirchen
Begleitung: *Renate Leidinger*

FORTBILDUNG FÜR WORTGOTTESDIENSTLEITER: „WO ZWEI ODER DREI ...“

Termin: Fr, 8. Okt. 2010/17:00 – 21:00 Uhr
Ort: Aspach im Innkreis, Pfarrheim
Begleitung: *Hans Hauer*
Termin: Fr, 8. Okt. 2010/17:00 – 21:00 Uhr
Ort: Laakirchen, Pfarrheim
Begleitung: *Franz Kogler*
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231

WERKKURS: BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN

Termin: Fr, 8. – So, 10. Okt. 2010/16:00 – 17:00 Uhr
Ort: Stockerau, Pfarrheim, ☎ 02266/66277
Begleitung: *Martha Leonhartsberger*
Kosten: € 65,- für Kursleitung

FRAUENTEXTE IN BIBEL UND MÄRCHEN

Termin: Sa, 9. Okt. 2010/9:00 – 18:00 Uhr
Ort: Innsbruck, Haus Marillac, ☎ 0512/572313
Begleitung: *Ingrid Penner*

FRAUENGESTALTEN DER BIBEL

Termin: Mi, 13./20. Okt. 2010/19:30 Uhr
Ort: Linz - Hl. Geist (13.10.)/Fortsetzung in Christkönig, Pfarrheim (20.10.)
Begleitung: *Martha Leonhartsberger*

FORTBILDUNG FÜR WORTGOTTESDIENSTLEITER: „WO ZWEI ODER DREI ...“

Termin: Fr, 15. Okt. 2010/17:00 – 21:00 Uhr
Ort: Schwertberg, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231

DER WEG DES APOSTELS PAULUS NACH ROM Apg 27: Habt Mut, Männer, ich vertraue auf Gott

Termin: Sa, 16. Okt. 2010/14:00 – 16:30 Uhr
Ort: Vöcklabruck, Mutterhaus der Franziskanerinnen
Begleitung: *Sr. Kunigunde/Sr. Teresa*

BIBELABEND: GESPRÄCHE AM JAKOBSBRUNNEN

Termin: Mo, 18. Okt./8. Nov./20. Dez. 2010, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Seminarzentrum Stift Schlägl, ☎ 07281/8801-400
Begleitung: *Lukas Dikany*

MIT DEM BARMHERZIGEN VATER UND SEINEN SÖHNEN INS GESPRÄCH KOMMEN

Termin: Di, 19. Okt. 2010/20:00 Uhr
Ort: Linz, Haus der Frau, ☎ 0732/667026
Begleitung: *Ingrid Penner*

FORTBILDUNG FÜR WORTGOTTESDIENSTLEITER: „WO ZWEI ODER DREI ...“

Termin: Fr, 22. Okt. 2010/17:00 – 21:00 Uhr
Ort: Schwanenstadt, Kl. Pfarrsaal
Begleitung: *Franz Kogler*
Termin: Fr, 22. Okt. 2010/17:00 – 21:00 Uhr
Ort: Königswiesen, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231

GRUNDKURS BIBEL – NEUES TESTAMENT (JAHRESKURS)

Termine: 30./31. Okt. 2010: Paulus – Zeuge und Apostel Jesu Christi
27./28. Nov. 2010: Die Erzählungen von der Kindheit Jesu
29./30. Jän. 2011: Bergpredigt und Apostelgeschichte
4./5. März. 2011: Das Johannesevangelium
jeweils Sa, 9:00 – So, 13:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg
Begleitung: *Ingrid Penner/Walter Reiter*
Kursbeitrag: € 160,- (für 4 Wochenenden)
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-
DER KATHOLISCHEN KIRCHE IN OBERÖSTERREICH

FRAUENTEXTE IN BIBEL UND MÄRCHEN

Termin: Mi, 3. Nov. 2010, 19:30 Uhr
Ort: Ried, Treffpunkt der Frau
Begleitung: *Ingrid Penner*

DAS HERRENMAHL AUS BIBLISCHER SICHT

Termin: Mo, 8. Nov. 2010/20:00 Uhr
Ort: Linz, Kath.-Theol. Privatuniversität/Bethlehemstr. 20
Begleitung: *Univ.-Prof. Dr. Walter Kirchschräger, Luzern*

LEBENDIGER ZUGANG ZUR BIBEL

Materialien aus dem Bibelwerk Linz

Termin: Mi, 10. Nov. 2010/15:00 – 21:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Arbogast/Vbg.
Begleitung: *Franz Kogler*
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231

ENGEL – BIBLISCH BETRACHTET

Termin: Mi, 10. Nov. 2010/19:30 Uhr
Ort: Dietach, Pfarrheim
Begleitung: *Ingrid Penner*

WERKKURS: BIBLISCHE FIGUREN

Termin: Fr, 12. – So, 14. Nov. 2010/16:00 – 16:00 Uhr
Ort: Pregarten, Pfarrheim
Begleitung: *Sigrid Weinberger*
Kosten: € 65,- zuzügl. Materialkosten
Anmeldung: ☎ 0650/5535414, sigrid.weinberger@uwd-net.at

ICH SING DIR MEIN LIED – WERNER REISCHL

Meditativer Liederabend mit spirituellen Texten

Auf Einladung des Bibelwerkes kommt der bekannte Liedermacher und Interpret für einen Abend mit neuen religiösen Liedern und spirituellen Texten nach Linz. Der mit Auftritten sparsame Religionslehrer aus Graz wird live Lieder aus seiner brandneuen CD sowie aus der Reihe „Sing mit mir ein Halleluja“ singen und einladen mit der Seele mitzuschwingen und einzustimmen: Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben ...

Termin: Mo, 15. Nov. 2010/19:30 Uhr
Ort: Krypta der Karmelitenkirche, Linz
Begleitung: *Prof. Werner Reischl, Graz*

REIGEN- UND KREISTÄNZE: ZU DEN WEIBLICHEN QUELLEN TANZEN

Termin: Mi, 17. Nov. 2010/20:00 Uhr
Ort: Linz, Haus der Frau, ☎ 0732/667026
Begleitung: *Ingrid Penner*

WIE KANN ICH HEUTE LEBENDIG DEN GLAUBEN WEITERGEBEN?

Termin: Mi, 17. Nov. 2010/15.30 Uhr
Ort: Seminarzentrum Stift Schlägl, ☎ 07281/8801-400
Begleitung: *Altbischof Johann Weber*

WERKKURS: BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN – „HL. DREI KÖNIGE“

Termin: Fr, 19. – So, 21. Nov. 2010/16:00 – 17:00 Uhr
Ort: Baumgartenberg
Begleitung: Martha Leonhartsberger, ☎ 0676/8776-5022
Kosten: € 65,- für Kursleitung

DER WEG DES APOSTELS PAULUS NACH ROM

Apq 28: Um der Hoffnung Israels willen trage ich diese Fesseln

Termin: Sa, 20. Nov. 2010/14:00 – 16:30 Uhr
Ort: Vöcklabruck, Mutterhaus der Franziskanerinnen
Begleitung: *Sr. Kunigunde/Sr. Teresa*

Bibel intensiv

DA IST EIN HIMMEL, DER DIE ERDE UMSPANNT ...

Eine voradventliche Spurensuche nach biblischen Verheißungen

Die Bibel enthält ein Verheißungspotential, das nicht nur Menschen in biblischer Zeit zu neuen Aufbrüchen und zum Durchhalten in Krisenzeiten motiviert hat – bis heute schöpfen Menschen aus ihr diese visionäre Kraft. Solche biblische Frohbotschaften wollen wir an diesem Wochenende „verkosten“, für sie offen werden, damit sie unser Leben durchwirken.

Termin: Sa, 20. – So, 21. Nov. 2010/9:00 – 13:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537
Begleitung: *Ingrid Penner*

LektorInnenschulung

LEBENDIGES WORT GOTTES

Termin: Sa, 27. Nov. 2010/14.30 Uhr
Ort: Seminarzentrum Stift Schlägl
Begleitung: Prof. Dr. Siegfried Wlasaty, Abt Mag. Martin Felhofer
Kosten: € 15,00 (inkl. Abendessen)
Anmeldung: ☎ 07281/8801-400, seminar@stift-schlaegl.at

Reigen- und Kreistänze

DU SCHENKST MEINEN FÜSSEN WEITEN RAUM ...

Aus der eigenen inneren Enge will Gott uns in eine Weite führen, die uns frei macht und durchatmen lässt. Der Boden unter unseren Füßen trägt, zugleich sind wir ausgerichtet nach dem Himmel, der nicht über, sondern in uns ist. Vertiefende Texte werden an diesem Abend unsere tanzenden Schritte begleiten.

Termin: Mo, 29. Nov. 2010/19:30 Uhr
Ort: Landeskulturzentrum Ursulinenhof, Gewölbesaal
Begleitung: Ingrid Penner

MÄNNER, FRAUEN UND DIE BIBEL

Typisch Mann – typisch Frau?/Gott Vater und Mutter Gottes/Kirche

Termin: Sa, 4. – So, 5. Dez. 2010, Sa, 8. – So, 9. Jän./19. – 20. März 2011,
jeweils Sa, 9:00 – So, 13:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537
Begleitung: Ingrid Penner/Franz Kogler
Kosten: € 160,--

BILDUNGSGUTSCHEIN €20,-

ADVENTEINKEHR: RECREATIO-TAGE

Termin: Fr, 10. – So, 12. Dez. 2010/18:00 – 15:30 Uhr
Ort: Kremsmünster, Subiaco
Begleitung: Dietrich Bodenstein

Expedition Bibel

Unsere Bibelausstellung „Expedition Bibel“ können Sie in folgenden Orten mit allen Sinnen hautnah erleben:

Termine: Do, 19. Aug. – Mo, 20. Sept. 2010	Bildungshaus Schloss Puchberg/Wels
Sa, 11. – So, 26. Sept. 2010	Gstaad/Bern (Schweiz)
Do, 23. – So, 26. Sept. 2010	Messezentrum Passau/Kohlbruck
Mi, 13. Okt. – Mo, 1. Nov. 2010	Markt Rettenbach/Deutschland
Sa, 30. Okt. – So, 14. Nov. 2010	Zug (Schweiz)
Mi, 10. Nov. 2010 – 5. März 2011	Dommuseum Wien, ☎ 01/51552/3689
Mo, 22. Nov. 2010 – Feb. 2011	Auguste Victoria am Ölberg/Jerusalem
So, 28. Nov. – So, 12. Dez. 2010	Vösendorf, ☎ 01/6991577
Mo, 10. Jän. – Mo, 31. Jän. 2011	Linzer Hl. Geist, ☎ 0676/8776-5562
So, 27. Feb. – So, 13. März 2011	Linzer St. Theresia, ☎ 0732/671303
Sa, 26. März – So, 10. April 2011	Vöcklamarkt, ☎ 07682/20079

Weitere Informationen zu unserer Ausstellung auf unserer Homepage unter:
www.dioezese-linz.at/bibel

Servite domino in laetitia Dienet dem Herrn in Freude!

Jedes halbe Jahr informieren wir *Bischof Dr. Ludwig Schwarz* über unsere Arbeit mit einem anschließenden gemütlichen Beisammensein. Erneut war er von unseren vielfältigen Aufgaben und Produkten sehr beeindruckt.

Bei diesem Besuch konnten wir unserem Herrn Bischof auch zu seinem 70. Geburtstag gratulieren. Wir überreichten ihm als Geburtstagsgeschenk ein schmackhaftes Bibelbrot!



Impressum:

Medieninhaber: Pastoralamt, BIBELWERK LINZ, Kapuzinerstr. 84, A-4020 Linz
Herausgeber: Dr. Franz Kogler, ☎ 0732/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, e-mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.dioezese-linz.at/bibel
Gestaltung: Michaela Helletzgruber, Hersteller: Druckerei Rohrbach, Auflage 8.700
Unsere Bankverbindungen: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 *Hypo Landesbank Kto.Nr. 16972/BLZ 54000*
IBAN: AT 3754 000000000 16972, BIC: OBLAAT2L
Die Nummer 115 der LINZER BIBELSAAT erscheint im Dezember 2010, Redaktionsschluss: 15. Oktober 2010

Ich bin noch kein/e AbonnentIn der *Linzer Bibelsaat* und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 115
- LINZER BIBELSAAT
für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis

Nähere Info über:

- LINZER FERNKURSE
- LINZER BIBELAUSSTELLUNG
- VEREIN FREUNDINNEN DES BIBELWERKES
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- GRUNDKURS SAKRALER TANZ
- BIBELNEWSLETTER – MAILADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: (Alter: Jahre)

Bitte
mit einer
€ 0,55 Marke
frankieren.
Danke!



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
ÖSTERREICH

Jemand hat mir zugelächelt,
 mir Mut gemacht, mir zugehört,
 mich um Rat gefragt, Zeit für mich gehabt,
 mir liebevoll auf die Schulter geklopft,
 sich von mir führen lassen, mir Vertrauen geschenkt,
 mir die Hand gereicht, mir Blumen gegeben,
 mir Sterne gezeigt,
 mich an das Herz gedrückt,
 mich ernst genommen.
 Jemand hat sich als Christ/in bewährt.

Adalbert Ludwig Balling

BESTELLKARTE:

<input type="checkbox"/> Bibellexikon (portofrei)	€ 59,70	<input type="checkbox"/> Türkei	€ 9,80
<input type="checkbox"/> Das hat Sinn (portofrei)	€ 15,40	<input type="checkbox"/> Gesundheit und Krankheit	€ 6,90
<input type="checkbox"/> Shalom	€ 9,80	<input type="checkbox"/> Der Römerbrief	€ 6,90
<input type="checkbox"/> CD-ROM Bibel heute plus	€ 12,00	<input type="checkbox"/> CD Neue religiöse Lieder	€ 16,90
<input type="checkbox"/> Mini-CD-ROM Bibel	€ 9,95	<input type="checkbox"/> CD-Doppelpack W. Reischl	€ 29,00
<input type="checkbox"/> Damit sich erfüllt	€ 13,20	<input type="checkbox"/> Lit. Schreibtschauflage	€ 6,90
<input type="checkbox"/> Frauen Leidenschaft	€ 11,30	<input type="checkbox"/> Wenn Gebet Bewegung wird	€ 19,90
<input type="checkbox"/> Weiter und weiter	€ 20,40	<input type="checkbox"/> Bibelspiele 3.0	€
<input type="checkbox"/> Bibelzollstock	€ 13,90	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/> Buch zum Bibelzollstock	€ 4,10	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/> Familienbibel	€ 32,90	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/> Volxbibel AT – Band 2	€ 10,30	<input type="checkbox"/>	€
<input type="checkbox"/> Glaubensbek. für Kinder	€ 10,20	<input type="checkbox"/>	€

Absender:

Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Relispiele € 20,00
 CD-ROM Expedition € 24,90

Versandspesen werden verrechnet!